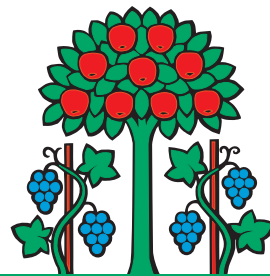


MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • Mai/Juni 2019



Deine besten Fotos als Titelbild!



Das Titelbild stammt von Pascal Thaller. Er hat im Februar eine Drohne aufsteigen lassen und Magden im Sonnenschein geknipst.

Wer schickt uns das nächste Titelbild?

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Spruch des Monats	11
Vereine	3 – 19
Kirchen	19
Kinder und Jugendliche	21 – 25
Mediathek	26
Magdener	26 – 32
Veranstaltungen	32 – 33
Verschiedenes	34 – 36
Rätsel	37
Rezept des Monats	38
Branchenverzeichnis	39
Veranstaltungskalender	40

Impressum

Ausgabe Nr. 68

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden

www.dorfzeitung-magden.ch

info@dorfzeitung-magden.ch

Telefon 061 841 29 32 (Susanne Oswald)

Vorstand:	Hans Oesch, Präsident Jürg Gehrig, Susanne Oswald
Inserate:	Hans Oesch, Daniel Staub
Dorfzytigsteam:	Gisela Baumgartner, Patrik Benz, Sarah Benz, Benno Brummer, Simon Bürgi, Marcel Christen, Christian Egli, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Hans Oesch, Susanne Oswald, Clara Rohr-Willers, Monika Schätzle, Franz Sutter, Lena Waldmeier
Homepage:	Patrik Benz
Zustelldienst:	Post Magden
Satz & Druck:	Sparr Druck + Verlag AG
Auflage:	1750 Ex.

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

☛ Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Juli/August	24.05.	Woche 26
September/Oktober	26.07.	Woche 35
November/Dezember	27.09.	Woche 44
Januar/Februar	22.11.	Woche 52

Beiträge

- ☛ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!** Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel.
Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.
- ☛ Zusätzliche Exemplare der Dorfzytig erhalten Sie bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

Schon wieder vorbei – Das Feuer wollen wir aber nicht ausgehen lassen



Endlich hatte die lange Wartezeit ein Ende, die 5. Jahreszeit konnte beginnen. Wir starteten unsere Tournee am Freitag, dem 8. Februar 2019. Das erste Mal standen wir mit unserer Kleininformation von 14 mitspielenden Bierschnäggen auf der «grossen» Bühne. Man kann sagen, dass eine schlechte Hauptprobe immer eine positive Kehrseite hat – ja auch die Bierschnäggen machten davor nicht Halt! Zumal wir auch als Kleininformation unsere Erfahrungen auf der Bühne suchen und finden mussten. Geschmückt von grossartigen Anlässen und Feierlichkeiten zogen wir durch die benachbarten Dörfer und liessen uns den Spass und die Freude nicht nehmen. Unser Kostüm war farbenfroh und hatte bis am Ende kein eigentliches Motto – zwischen «Waldbrand», «Klimawandel», «Efeuer» oder sogar «eifach bunt» wurde gerätselt – eine Lösung gab es nicht. Mit all den Neuigkeiten im Koffer wurde am Aschermittwoch traditionell beim Restaurant Dornhof unser Fasnachtspuppi verbrannt und eine feine Mehlsuppe genossen. Am Samstag, dem 9. März wurde der Gemeindesaal nochmals zum Partysaal umfunktioniert und wir liessen es nochmals so richtig krachen. Mit wieder mehr Besuchern als im letzten Jahr konnten wir unsere heissgeliebte Fasnacht abrunden.

All die neuen Eindrücke und Erfahrungen nehmen wir mit für die kommende Saison; wir geben nicht auf! Die Magdener Bierschnäggen soll es auch in Zukunft geben und weiterhin ein kultureller Teil des Dorfes bleiben. Es sind alle herzlich willkommen. Wenn dich die Fasnacht begeistert und Du gerne Teil von uns werden möchtest, melde Dich doch bei uns unter praesident@bierschnaegge.ch oder direkt bei einem Bierschnägg. Wir freuen uns auf viele Kontakte.

Ein grosser Dank geht an alle, die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützen. Ein riesiges Dankschön geht an das Restaurant Rössli in Rheinfelden, welches uns in diesem Jahr den Wölbkeller als Schminklokal zur Verfügung gestellt hat, der Bäckerei Aukofer für das hervorragende Katerfrühstück, der Malerei Meier für das Materialdepot, der Pizzeria Adler und dem Restaurant Dornhof für die Gastfreundschaft und allen, die uns einen Platz für unsere musikalischen Beiträge geben und, zu guter Letzt, ein riesiges Narri Narro! an unsere treuen Fans, die uns begleiten und lautstark bejubeln. DANKE, ohne euch wäre eine Fasnacht in diesem Rahmen nicht möglich.

Text: Manuela Mayoraz

Foto: Roger Forrer

Tagesschau oder Horrorschau?

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Schweizer Fernsehen gibt es jeden Tag mehrmals eine Sendung mit dem Titel «Tagesschau». Der Name weist darauf hin, dass darin mitgeteilt wird, was alles Erwähnenswertes am Tag oder, sagen wir, in den letzten vierundzwanzig Stunden so geschehen ist. Aber ist das auch so?

Die «Tagesschau am Mittag» des 6. August 2018 enthielt fünf Beiträge. Amerikanische Sanktionen gegen den Iran, Flugzeugabsturz einer legendären «Tante Ju» in den Alpen, Erinnerung an den schrecklichen Atombombenabwurf in Hiroshima; Fischsterben in Flüssen und Seen der Schweiz und Erdbeben in Lombok. Die Bilder untermauerten den Text. Zerbombte Stadt, Flugzeugwrack, tote Fische, weglauende Menschen. Alles mit Bildern dokumentiert und in Sendungen wie «Schweiz aktuell» oder «10vor10» gerne wiederholt. Ausschiesslich «schlechte» Nachrichten.

Es geht nicht darum, schlechte Neuigkeiten zu verdrängen. Es ist auch nicht jeden Tag so krass. Aber ich frage mich, warum das Erfreuliche, das jeden Tag auch passiert, viel weniger erwähnt wird. Wenn ein kommerzieller Sender der Idee nachlebt, nach der nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind, kann man das nicht gutheissen. Es mag so sein, dass Unglück mehr Aufmerksamkeit findet als Glück. Aber das darf nicht unser Massstab sein.

Vom Schweizer Fernsehen erwarte ich, dass es nicht zuerst auf publizistische Erfolgsquoten schielt und auch nicht nur auf Werbeeinnahmen vor und nach der Sendung, sondern objektiv berichtet, was in der Welt und in der Schweiz vor sich geht. Zum Beispiel in der Wirtschaft, der Religion und der Politik. Und das ist ja, objektiv betrachtet, nicht nur katastrophal. Radio Beromünster hat das früher jahrelang «Beim dritten Ton» genau um 12.30 Uhr vorgemacht.

Mit freundlichen Grüssen

Jürg Gehrig

Mit der Generalversammlung des Vereins «Magdener Dorfzytig» fand das 10-Jahre-Jubiläum seinen würdigen Abschluss

Im Berichtsjahr erschienen, dank der Zusammenarbeit mit Vereinen und Autoren, wie gewohnt die sechs vorgesehenen und vielseitigen (wörtlich) Ausgaben. Das Echo der Leserinnen und Leser ist erfreulich positiv und sehr motivierend für das MAZI-Team. Die «Magdener Dorfzytig» ist ein hervorragender Werbeträger für das Gewerbe und die Leserinnen und Leser erfahren viel Interessantes und Wissenswertes.

Das MAZI-Team leistete, unentgeltlich, gute Arbeit und ist um vier motivierte Mitglieder grösser geworden. Zudem

konnte die Redaktion mit Hilfe einer Computer-Plattform vereinfacht und beschleunigt werden. Die Aktualisierung der website ist in Arbeit.

Der Vorstand wurde in corpore für eine nächste Periode wiedergewählt, aber die Aufgaben wurden neu verteilt. Susi Oswald ist wie geplant nach drei Jahren von ihrem Amt als Präsidentin zurückgetreten, bleibt aber im Vorstand. Sie erhielt einen grossen Blumenstraus als symbolische Anerkennung ihres erfolgreichen Wirkens. Neu übernimmt Hans Oesch das Präsidium inklusive

Finanzen und Jürg Gehrig die Redaktion und Produktion.

Auch 2019 sind sechs Ausgaben der «Magdener Dorfzytig» geplant. Damit sie auch weiterhin einen wertvollen Beitrag für unser Dorf leisten kann, freuen wir uns auf interessante und informative Artikel von Vereinen und privaten Verfasserinnen und Verfasser. Helfen Sie uns, indem Sie für Ihre Werbung unserem Werbeträger benutzen und Mitglied in unserem Verein werden.

Jürg Gehrig

Männerchor GV 2019, Entschuldigung

In der letzten Dorfzytig wurde aus unerklärlichen Gründen der Bericht der GV 2018, statt 2019, publiziert. Der Computer hat uns einen Streich gespielt.

Dies klingt wie eine faule Ausrede, entspricht aber der Wahrheit. Wir möchten uns beim Verfasser, beim Männerchor und bei allen Leserinnen und Leser

entschuldigen und danken fürs Verständnis. Wir publizieren nachstehend den richtigen Bericht.

Das Redaktionsteam der Dorfzytig

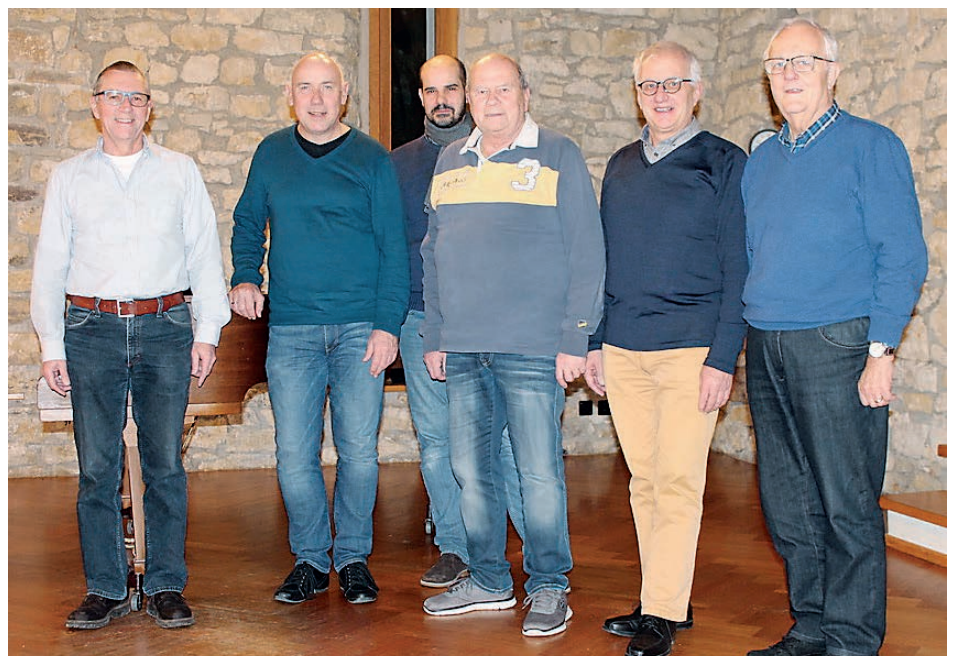
«Die Vernunft kann nur reden. Es ist die Liebe, die singt.» (Joseph de Maistre)

Der Männerchor Magden durfte an seiner Generalversammlung im Januar zwei neue aktive Sänger begrüßen, die im Lauf des vergangenen Jahres zu uns gestossen sind: Jo Peeters und Martin Erschbamer. Jo singt im 1. Tenor und tut dies auch beim Chortett Rheinfelden. Er ist zudem im Vorstand des Fricktalischen Sängerbundes aktiv. Martin verstärkt den 1. Bass und ist nun unser jüngster Sänger. Zusammen mit Roland Agustoni und Peter Schönmann, die schon bei der letzten GV im Februar dabei waren, sind also im Jahr 2018 vier neue Sänger zu uns gestossen. Das macht Hoffnung für die Zukunft.

Eines der Hauptthemen der diesjährigen GV war die Besetzung des Präsidiums. Kurt Thommen hatte vorab aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt, und so stand nun eine Ersatzwahl an. Da sich aus verschiedenen Gründen niemand fand, der zu diesem Zeitpunkt das Präsidium im traditionellen Sinne übernehmen kann und will,

wurde in den Vorgesprächen das Modell einer Co-Präsidentschaft diskutiert und

in der Generalversammlung mit einer Wahl bestätigt. Stefan Geissmann und



Neuer Vorstand

Max Schneider übernehmen gemeinsam das Präsidium und werden nun die genaue Aufgabenverteilung absprechen. Unterstützt werden sie dabei weiterhin von den im vergangenen Jahr gewählten Sängern Werner Hoppe (Kassier), Richi Feusi und Georg Hünemann (Aktuar). Der grosse Einsatz von Kurt für den Chor wurde gewürdigt und verdankt, und dieser Dank gilt auch seiner Frau Erika, die, meist im Hintergrund, viel für den Verein geleistet hat.

Reibungslos ging das Thema Finanzen über die Bühne. Werner Hoppe stellte wie gewohnt souverän die Jahresrechnung vor und die Revisoren bescheinigten ihm eine vorbildliche Buchführung. Das Fischessen war im vergangenen Jahr nicht so erfolgreich wie erhofft. Insbesondere ein Wolkenbruch am Samstagabend zur besten Nachtessenszeit hat zu einem Umsatz-Einbruch geführt.

Nach der ausführlichen Diskussion über das gewohnt gut gefüllte Jahresprogramm wurden einige Sänger für besondere Verdienste geehrt. Kurt Thommen bekam ein kleines Geschenk

überreicht, mit dem ihm der Chor für seinen Einsatz im Vorstand dankt. Die fleissigsten Besucher unserer Singstunden und weiterer Anlässe durften sich über einen guten Tropfen freuen. Besonders hervorgehoben und verdankt wurde auch der herausragende Einsatz von Max Schneider und Erwin Moser an den Fischfriteusen und der von Karl Kaiser bei der Anwerbung von neuen aktiven Sängern.

Jetzt schauen wir nach vorne und bereiten uns auf die nächsten musikalischen Auftritte vor: das traditionelle Muttertags-Ständchen im Alters- und Pflegeheim Lindenstrasse in Rheinfelden und ein Ständchen in der Reha-Rheinfelden, das wir in diesem Jahr zum ersten Mal planen.

Schwierig gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Datum für das traditionelle Fischessen. Es gab einfach kein Wochenende im Mai und Juni ohne einen konkurrierenden Event, dem wir ja auch viele Besucher aus dem Dorf wünschen. Am Ende haben wir uns entschlossen, das **Fischessen** auf den

25./26. Mai zu legen. Ab **12 Uhr** am **Samstag** und **11.30 Uhr** am **Sonntag** werden auf dem **Hirschenplatz** die Friteusen dampfen und die ersten Zanderfilets an die Gäste ausgegeben. Dazu gibt es Buurebrot oder Pommes frites, Magdener Weine, Bier und alkoholfreie Getränke. Und auch unser Kuchenbuffet wird wieder reich bestückt sein. Am Sonntagmittag erwarten wir dann die Musikgesellschaft Magden zu einem Platzkonzert.

Geredet wurde viel an diesem Abend, aber es wurde auch gesungen: zu Beginn ein Lied über verschmähte Liebe («Munotglöckchen») und zum Schluss erklang ein Lob des Weins («Bacchus»).

Der Männerchor trifft sich jeden Mittwoch zur Singstunde um 20 Uhr im Hirschensaal. Wir freuen uns jederzeit über neugierige Männer mit Freude am Singen.

Mehr Informationen zum Männerchor gibt es unter www.maennerchor-magden.jimdo.com.

Bild: Kurt Thommen

Text: Georg Hünemann

Ein Highlight in diesem Frühling

LIVE ON STAGE

Im Mai werden zwei Konzerte mit den Bands «access denied», «the hudiwudis» und dem Projektorchester mit Bläserinnen und Bläsern der Musikschulen Möhlin und Magden zu hören sein.

Die Musikschulen Magden/Olsberg und Möhlin verbinden einige Gemeinsamkeiten.

Beide Musikschulen haben sich im Laufe von über vier Jahrzehnten zu Bildungsinstitutionen mit einem breiten musikalischen Angebot für alle Altersstufen entwickelt. Eine freundschaftliche Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen wird von beiden Musikschulen gepflegt.

Mit Begeisterung haben sich Musiklehrpersonen, Schülerinnen und Schüler von Magden und Möhlin nun ihrem gemeinsamen Projekt «LIVE ON STAGE» gewidmet.

Zwei Bands und das Projektorchester werden an zwei Konzerten zu hören sein.

«access denied» aus Magden

sind im Nu-Metal, Post Punk und Rock zu Hause. Sie spielen Covers und auch eigene Songs und haben bereits eine CD produziert.

«the hudiwudis» aus Möhlin

geben aktuelle Popsongs zum Besten. Mit sechzehn Bandmitgliedern können sie schon eine «Bigband» genannt werden.

das Projektorchester

wurde 2017 im Jubiläumsjahr der Musikschule Magden gegründet. Bläserinnen und Bläser der Musikschulen Magden und Möhlin und Mitglieder der MGM spielen Arrangements von Popsongs, Rock und Filmmusik.

Herzlich willkommen an den Konzerten «LIVE ON STAGE»!

Freitag, 17. Mai 2019 um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Möhlin. Ab 21 Uhr Disco mit Barbetrieb.

Sonntag, 19. Mai 2019 um 17 Uhr im Gemeindesaal Magden.

Eintritt frei – Kollekte

Text: Marie-Jeanne Kleist

Fotomontage «access denied»,

Yannis Papayiannis

Foto Projektorchester, Willi Baldinger

Flyer «LIVE ON STAGE», Tim Born



LIVE ON STAGE

access denied
the hudiwudis
und das Projektorchester

Freitag 17. Mai 2019
 Mehrzweckhalle Möhlin
 Konzertbeginn 19:00
 Ab 21:00 grosse Jugenddisco mit
BrotherSound DJ Gabriel & Xeno
 Barbetrieb ab 18:30

Sonntag 19. Mai 2019
 Gemeindesaal Magden
 Konzertbeginn 17:00

Ein Gemeinschaftsprojekt der Musikschulen
 Magden und Möhlin

Med. Massagen
Lymphdrainagen



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch | +41 61 843 08 00 | www.maskerol.ch



Romy Brendel
Med. Masseurin eidg. FA



Gisela Baumgartner

Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden

...Träume erleben
Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit



info@mikado.ch | +41 61 422 20 20 | www.mikado.ch

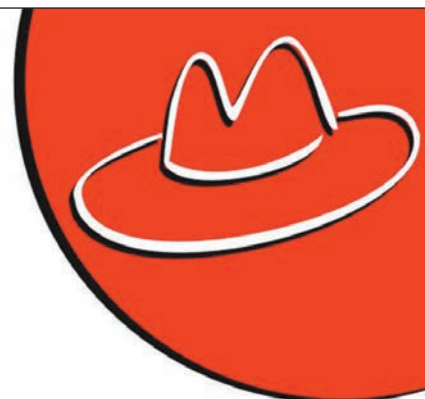
**P
T h e r a p i e**
y „Im Unterdorf“
s
i
o

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Wer hat's
verkauft?



● Jetzer Immobilien 061 836 20 00

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

*Magdener für Magden
Mit uns geht's...*

Tel. 061 836 99 66



Instrumentenwahl an der Musikschule Magden

«Soll ich Klarinette lernen oder doch lieber Klavier?»

«Kann ich schon in der ersten Klasse Akkordeon spielen?»

«Darf ich in einer Band mitspielen, wenn ich E-Gitarre lerne?»

Diese Fragen und noch viele mehr können an der Instrumentendemo in der Musikschule gestellt und beantwortet werden. Kinder und Eltern sind herzlich zu unserer Informationsveranstaltung (Instrumentendemo) und an die «Tage der Offenen Tür» eingeladen!

Instrumentendemo am Samstag, den 04. Mai 2019 um 10.30 Uhr im Hirschensaal in der Musikschule Magden

Tage der offenen Tür vom 29. April bis 15. Mai 2019 in der Musikschule im Hirschen und in der Halle Matte im Zimmer 1

An den «Tagen der Offenen Tür» darf der Musikunterricht ohne Voranmeldung besucht werden. Interessierte Kinder und ihre Eltern können die Musiklehrperson schon kennenlernen und sich selbst ein Bild von einer Musiklektion mit ihrem gewünschten Instrument machen.

Im Einzelunterricht werden folgende Fächer angeboten:

- Akkordeon
- Blockflöten
- Cello
- E-Gitarre und E- Bass
- Gitarre
- Klarinette
- Klavier
- Musiktherapie
- Querflöte
- Saxophon
- Schlagzeug/Vibraphon/ Marimbaphon
- Sologesang
- Trompete und Euphonium
- Ukulele
- Violine

Zusätzlich zum Instrumentalunterricht besteht für Kinder und Jugendliche aus Magden ein kostenloses Angebot für Ensembles, Bands und Kinderchor.

Im Gruppenunterricht werden folgende Fächer angeboten:

- Eltern-Kind-Singen ab 2 Jahren
- Musik im Vorschulalter
- Elementare Rhythmusschulung (Vorkurs zum Schlagzeugunterricht für 1. Klässler
- Kinderchor für 2 Altersstufen

Neu im Angebot: Musikkreis Terzo, für Menschen im dritten Lebensabschnitt

Informationen

Eine kostenlose und unverbindliche Schnupperlektion im Instrumentalunterricht wird nach Anfrage für Interessierte ab 18 Jahren angeboten.

Auf unserer Homepage www.musikschulemagden.ch finden Sie weitere Informationen.

Gerne sind das Sekretariat und die Musikschulleitung bereit, nähere Auskünfte zur Instrumentenwahl zu erteilen.

Musikschulsekretariat
Frau Christa Bernasconi
061 843 70 85

Mi und Do 14.00 bis 16.00 Uhr

Musikschulleitung
Frau Marie-Jeanne Kleist
061 741 21 42

Mo bis Do von 10.00 bis 12.00 Uhr

Text: Marie-Jeanne Kleist

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

«Auch die Schwalbe fand ein Nest, wohin sie ihre Jungen gelegt hat.»



Steve Skillman und Kurt Artho arbeiten von der Hebebühne aus

Wie schon der Psalmist von Psalm 84 dichtete, finden an der Dachrinne der Magdener Dorfkirche jährlich eine Gruppe Mauersegler oder «Spyren» ihre Nester in den Nistkästen des Naturschutzvereins Magden. Dieses Jahr wurde die Zahl der Nistkästen auf zehn erhöht. Damit erhält diese Mauersegler-Siedlung den Status einer Kolonie. Allerdings wird es wohl noch etwas dauern, bis diese Kästen tatsächlich bewohnt werden. Die junge Generation sucht sich schon einen geeigneten Platz zum Nisten und begut-

achtet hoffentlich die neuen Brutkästen, aber sie haben noch keinen Lebenspartner. Erst nächstes Jahr, wenn es mit der Liebe geklappt hat und sie als Pärchen angefliegen kommen, beziehen sie die neuen Appartements.

Zum Montieren der neuen Kästen am 9. März stellte die Sissacher Filiale der UP AG eine Hebebühne zur Verfügung. Dadurch konnten Steve Skillman und Kurt Artho diese Arbeit in Sicherheit vollbringen. Meinrad Disler wagte sich auf die Leiter und führte die jährliche



Meinrad Disler reinigt alte Kästen

Reinigung der alten Kästen durch. Nach erfolgreicher Arbeit labte das Team sich an einer Tasse Tee aus dem Pfarrhaus.

Text und Fotos: Peter Feenstra



Steve Skillman zeigt das Innenleben eines neuen Nistkastens



Montage neuer Kästen (Steve Skillman und Kurt Artho)

Wildpflanzen bedeuten Leben und Lebensfreude!

Unter dem Motto «Vielfalt im Siedlungsraum» organisiert der Naturschutzverein Magden einen Wildpflanzen- und Kräutermarkt.

Einen bunten Rasen mit kriechenden Pflanzen anlegen erfreut nicht nur Insekten und Kleintiere, sondern auch unsere Sinne. Ein grüner englischer Rasen sieht wohl gepflegt aus, und das frische Grün sorgt für beruhigende Momente unseres Geistes, doch ein bunter Dufrasen bringt Abwechslung, Entspannung und erfreut die ganze Insektenwelt.

Honig- und Wildbienen brauchen den Nektar als Kohlenhydratnahrung und für die Honigherstellung. Der Blütenstaub stellt die Eiweissnahrung für die Erzeugung der Brut dar. Die jungen Arbeiterinnen sind für die Überwinterungsfähigkeit auf spätes Blütenstaubangebot angewiesen, das zum Anlegen eines Eiweissfettpolsters dient. Für den Erhalt eines Bienenvolkes ist es deshalb wichtig, dass vom Frühjahr bis zum Herbst genügend Blüten vorhanden sind. Ohne diese fleissigen Insekten gäbe es keine Bestäubung der Obstbäume und Wildpflanzen, also keine Fruchtentwicklung und keine Samen zum Erhalt des Pflanzennachwuchses.

Durch den immer grösser werdenden Siedlungsdruck und das Anlegen pflegeleichter Vorgärten mit Steinbedeckung verschwindet allmählich das nahrungsspendende Angebot für Bienen und andere Insekten.

Auf dem Wildpflanzen- und Kräutermarkt am 4. Mai auf dem Hirschenplatz in Magden kann jeder dazu beitragen, die Vielfältigkeit der Pflanzenwelt in unserem Dorf und Umgebung aufrecht zu erhalten.



Steingarten



Heilpflanzen sonnig

Auch für Kinder wäre es bestimmt eine Freude, eine neue Verantwortung für ein bepflanztes Beet zu übernehmen, sei es in Form einer bunten Insel im Rasen, eines Kräuterbeets im Garten oder einer Balkonpflanzenkiste.



Muskatellersalbei mit Holzbiene

Wenn Sie keinen Garten besitzen, gibt es Alternativen: ein flaches und leicht geneigtes Dach eignet sich auch als Standort für Mauerpfeffer, Hauswurz oder eine Blumenwiese mit Wundklee, Glockenblumen, Färberkamille, Kartäusersnelke und Wiesensalbei. Auch Schattenplätze lassen sich in Nutzflächen für Mensch und Tier umwandeln; nicht nur Waldmeister eignet sich als Boden-decker, sondern auch Walderdbeeren. An Trockenmauern, wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen, Reptilien und Insekten, gedeiht das Zimbelkraut, das auf Französisch «ruine-de-Rome» heisst. Der römische Kaiser Nero (37 – 68 n. Chr.) hatte dieses Kräutlein angebaut, und nachdem Rom zerstört war, fand man das Mauerleinkraut überall zwischen den Steintrümmern der Stadt.

Wer einen Garten oder Rasen besitzt, könnte etwas Neues wagen: Warum nicht ein Stück Rasen in ein Heilkräuterbeet umwandeln, das ein Blütenparadies für Bienen und andere Insekten bietet. Zwei Beispiele nach Burkhard Bohne, Gärtnermeister:

1. Ein Anti-Bauchweh-Beet mit Kamille, Schafgarbe, Fenchel, Wermut und Kümmel. So entsteht eine Mischkultur aus Küchenkräutern, Gemüse und Heilpflanzen.
2. Ein Anti-Erkältungsbeet mit Königskerze, Mädesüss, Sigmarswurz, Salbei, Feld-Thymian und echter Dost.

Entdecken auch Sie eine neue Lebensfreude beim Setzen und Betrachten von Wildpflanzen und Kräutern vor Ihrer Haustür. Schmetterlinge, Bienen und Insekten werden Ihnen dankbar sein! Eine bunte Blumeninsel und herrliche Düfte werden Sie den Sommer hindurch in Ihrem Garten oder auf ihrem Balkon begleiten. Nicht zuletzt können Sie die Heilkraft Ihrer Kräuter für ein gesundes Leben nutzen.

Schauen Sie am Samstag, 4. Mai zwischen 9 und 14 Uhr auf dem Hirschenplatz in Magden vorbei und lassen Sie sich beraten!
www.naturschutz-magden.ch



Dachbegrünung

Machen Sie mit beim «Mission B»-Wettbewerb der SRG, jeder Quadratmeter zählt! Jeder kann hier seine bepflanzte Fläche (Garten, Balkon usw.) unter www.missionb.ch melden.

Text: Christine Bühler-Vuille

Fotos: Esther Sonderegger



Bluemegärtli

Hauptstrasse 7 - 4312 Magden
061 841 02 12
www.bluemegaertli.ch



BEAUTY OASE
MED. FUSSPFLEGE & KOSMETIK

Simone Abegg
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin

Hauptstrasse 65b | 4312 Magden
Telefon: 079 155 84 19
www.beautyoase-magden.ch

ferocar

Ihre Garage in Magden!



HONDA



Honda Civic



Suzuki Ignis

Die kompakte Nr. 1



SUZUKI

Way of Life!

Ferocar AG
Waldweg 27
4312 Magden

Tel: 061 841 00 55
info@ferocar.ch
www.ferocar.ch



sparndruck

Wir drucken **nicht nur die Magdener Dorfzytig!**

Sparn Druck + Verlag AG | Brüelstrasse 37 | CH-4312 Magden
Tel. +41 (0)61 845 80 60 | Fax +41 (0)61 845 80 61
info@sparndruck.ch | www.sparndruck.ch



Viel Natur und gutes Essen!

Zwischen Magden und Olsberg gelegen
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):
Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

Karate in Magden, Interview mit Sensei Marijana Jovic

Anfangs Februar fand das jährliche Geschwisterturnier des Karateverband Swiss Shotokan Karate-Do Federation (SSKF) statt. Der bisherige 5-Stars-Cup wurde dieses Jahr neu in 6-Stars-Cup umgetauft.

Die Geschwistervereine Karateclub Rheinfelden, Karateclub Laufenburg, Swiss Shotokan Karate-Do Basel, Karateclub Frick und Hayabusa Karate-Do Basel haben seit dem 15.08.2018 ein neues Mitglied gewonnen. Ein Mitglied von Magden: Sahin Karate Club Magden.

Am Turnier hat der neue Verein Sahin Karate Club Magden mit drei starken Teilnehmern in je zwei Kategorien gestartet. Insgesamt holten sich die Teilnehmer 4 Podestplätze von den 6 Kategorien und erreichten somit den 4. Platz auf dem Medaillenspiegel des Turniers.

Der Verband SSKF vom Gründer Herrn Zübeyir Sahin Sensei hat nun somit ein neues starkes Mitglied im Bund gewonnen. Er ist der Chief-Instruktor von Sahin Karate Club Magden. Seit Neujahr finden nun auch zwei Mal wöchentlich Trainingsstunden in der Halle Juch in Magden statt. Um stets informiert zu bleiben, ist der Verein auch bei den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram vertreten. Ebenso sind auch weitere Infos auf der Webseite: www.sahinkarateclubmagden.ch zu finden. Folgendes konnten wir von der Präsidentin Marijana Jovic herausfinden:

Was hat Dich dazu bewegt diesen Verein zu gründen?

Ich war 25 Jahre Mitglied von Karate Club Rheinfelden. Durch den Umzug im 2016 nach Magden ist der Gedanke entstanden, einen eigenen Verein in dieser sportlichen Gemeinde zu gründen. Zübeyir Sahin ist mein Sensei (Meister) und hat mir wie auch anderen Jugendlichen viel mit auf den Weg gegeben,



Stärke, Mut, Kraft, Charakter, Durchhaltevermögen und die Geduld. Als Dankeschön für alles, was er mir beigebracht hat, trage ich mit Stolz seinen Namen, deswegen Sahin Karate Club Magden

Als 4-fache Mutter geht es mir natürlich um die Sicherheit der Kinder, denn immer mehr hört man schreckliche Taten in den Nachrichten. Ein Kind, das über Jahre Karate trainiert, weiss schon die Gefahr einzuschätzen und denkt voraus, es tritt im Alltag ganz anders auf. Ich würde jeder Schule empfehlen, das Karate im Turnen zu integrieren; es schadet nicht und hilft den Kindern, das Selbstbewusstsein zu stärken.

Was bedeutet Karate für Dich?

Karate ist für mich sowie für jeden Athleten, der sich damit beschäftigt, eine

Lebenseinstellung. Man kann sich immer verbessern, egal in welchem Alter oder in welcher Gewichtsklasse. Man muss das Gefühl spüren, wenn sich der Körper und Geist zusammenfinden, und man somit die ganze Kraft einsetzen kann.

Warum hast Du mit Karate angefangen?

Ich war sehr schüchtern, einerseits durch die strenge Erziehung, die ich genossen habe, andererseits durch den Umzug in die Schweiz. Ich suchte kein Hobby, das mich irgendwann langweilt, ich wollte eine Herausforderung, die nie endet und das ist mir gelungen. Karate begleitet mich seit ich 13 Jahre alt war. Heute bin ich 37 und in dieser Zeit hat sich vieles verändert, nur das Karate ist geblieben.

Was erwartest Du von der Gründung des Vereins? Also was erhoffst Du Dir vom neuen Verein?

Mitglieder die Freude an dieser Sportart haben. Kinder, Jugendliche, Frauen, die keine Angst haben, angegriffen zu werden; die wissen, wie sie sich wehren können. Das Vereinsleben ist sehr wichtig, auch für die heutige Jugend, es ist wie eine Familie. Wir im Karate nennen es Karate-Familie.

Was möchtest Du anderen Karateka mit auf den Weg geben?

Das Leben ist wie ein Zug, da steigen viele Menschen ein und auch viele aus. Um diese Zugfahrt gut zu überstehen, muss man das eigene ICH stärken und gut im Leben aufgestellt sein.

Text: Dharaky Sritharan

Foto: Marijana Jovic

Spruch des Monats

Das schöne am Frühling ist, dass er immer dann kommt, wenn man ihn am dringendsten braucht.

*Jean Paul (1763 – 1825),
Dichter, Publizist und Pädagoge*

Neue Schützen braucht das Land

Freudiger hätte das Jahr 2019 für die Schützen Magden nicht starten können! Gleich drei äusserst talentierte junge Schützen stellen sich der Herausforderung des Standardgewehrs. Sie fragen sich sicher, worin denn der Unterschied zu ihrer bisherigen Waffe dem Sturmgewehr 90 besteht, gerne zeigen wir Ihnen dies auf.

Prinzipiell werden alle im Schiesssport verwendeten Waffen als Sportgeräte bezeichnet, weil sie durch entsprechende reglementierte Modifikationen für das sportliche Schiessen optimiert werden dürfen. Erlaubte Modifikationen beim Sturmgewehr 90 sind z.B. der Einsatz von Farbfiltern um die blendende Sonne auf der Scheibe einzudämmen oder eine verstellbare Zweibeinstütze, um dem Schützen eine möglichst entspannte Position, ohne Muskelanspannungen, hinter dem Gewehr zu ermöglichen.

Was ist eigentlich das sportliche Schiessen?

Viele kennen die 300 m Schiessdistanz vom mehr oder weniger «beliebten» obligatorischen Bundesprogramm, welches jeder aktive Militärangehörige jedes Jahr absolvieren muss. Mit dem sportlichen Schiessen hat dies eher weniger zu tun, die meisten absolvieren dieses Programm sehr rasch, um die Pflicht abgeschlossen zu haben.



Daniel Hügli mit dem Standardgewehr SIG SAUER

Das sportliche Schiessen hat zum Ziel, die maximal mögliche Punktzahl, je nach Berücksichtigung von zeitlichen Vorgaben, in einem Programm zu erzielen. Für das Sturmgewehr 90 ist in einem 10 Schussprogramm auf die Scheibe A10 das Auszeichnungslimit bei 84 von 100 möglichen Punkten. Für das Standardgewehr liegt dieses Limit bei 91 Punkten.

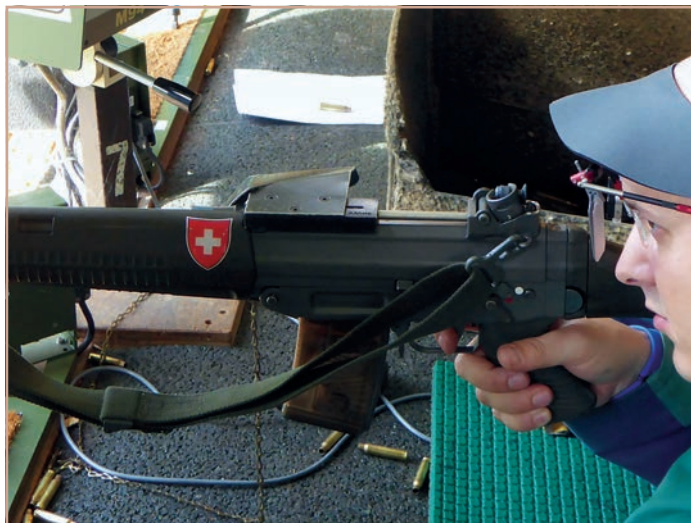
Unsere Jungmannschaft

Roman Häberli absolviert in der ersten Jahreshälfte 2019 zuerst die Rekrutenschule, ehe er sich dann der neuen Herausforderung im Schiesssport widmen kann.

Daniel Hügli und Ronny Gysin durften bereits zweimal im Brünig Indoor, der weltweit einzigartigen Indoor Schiess-



Ronny Gysin mit dem Standardgewehr Grünig + Elmiger



Bezeichnung	Sturmgev�hr 90
Vorteil	<ul style="list-style-type: none"> – Günstig in der Anschaffung (Occasion) – Geringer Rückschlag – Zweibeinst�tze
Nachteil	<ul style="list-style-type: none"> – Kleines Kaliber, daher witterungsanf�llig – Weniger Modifikationsmöglichkeiten – Blockvisierung – Kurze Visierlinie – Abzugsgewicht 2.3 kg



Bezeichnung	Standardgev�hr
Vorteil	<ul style="list-style-type: none"> – Sehr präzise – Viele Aufr�stungsm�glichkeiten – Abzugsgewicht 1.5 kg – Grosses Kaliber, weniger witterungsanf�llig – Sehr flexibel und anpassbar auf den Sch�tzen – Ringkornvisierung
Nachteil	<ul style="list-style-type: none"> – Teuer in der Anschaffung – Muss ohne Zweibeinst�tze verwendet werden – Zusätzliche Ausrüstung benötigt, wie Riemen und Handschuh

anlage, zusammen mit Rolf Denzler, dem ehemaligen Nationaltrainer des SSV (Schweizer Schiesssport Verbandes), trainieren. Es wurden ihnen die Grundlagen im Umgang mit dem Standardgev hr beigebracht, wie den Stellungsaufbau oder die Handhabung des Materials, z.B. den Schiessriemen. Dass die beiden eine entsprechende Portion Talent mitbringen, konnte man bereits sehr bald an den Schussbildern erkennen.

Vorbei sind die Zeiten, in welchen bereits zu Jahresbeginn klar war, wer sich ende Jahr die Vereinsmeistertroph e mit nach Hause nehmen konnte. Die neue Generation ist motiviert, erfolgshungrig und äusserst talentiert.

Die Sch tzen Magden freuen sich auf die neue Saison und hoffen auch zukünftig weitere Talente aus den Jungsch tzenkursen oder als Quereinsteiger willkommen zu heissen.

*Text: Sarah und Patrik Benz
Bilder: Sch tzen Magden*

Sportliches Schiessen selber ausprobieren – am Tag der offenen Türen und Tore!

Wer gerne einmal einen Blick hinter die  Kulissen  oder das Geschehen im Schützenhaus werfen will, dem bietet sich diese Gelegenheit am Samstag, dem 18. Mai 2019.

Unsere Jungsch tzen organisieren einen  Tag der offenen Türen und Tore  und laden Verwandte, Freunde und Interessierte ab Jahrgang 2004 herzlich dazu ein.

Wer das sportliche Schiessen auf 300 Meter selber einmal kennenlernen möchte, kann dies gerne zwischen 10 bis 12 oder 13 bis 15 Uhr unter Aufsicht ausprobieren. Entsprechende Sportgeräte und Ausrüstungen stehen zur Verfügung.

Es ist sogar ein kleines Wettkampfprogramm vorgesehen, bei dem bereits erste Match-Luft geschnuppert werden kann. Und für das leibliche Wohl der Gäste sorgen ebenfalls die Jungsch tzen. Kommt vorbei am 18. Mai!



B lume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
Telefax: +41 (0)61 841 1560
Internet: www.gasthauszurlume.ch
Email: info@gasthauszurlume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne Wartezimmer.

toppharm

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77
info@hirschenapotheke.ch

text bild farb form

4312 magden | 061 845 90 00 | atelier@dillier.ch | www.dillier.ch

atelierdillier

visuelle ideen

kreativ
beschriften



OLITHEA®

Premium Bio Olivenöl
extra vergine aus Korfu,
Griechenland

Naturbelassenes einzigartiges
Olivenöl hervorragender Qualität
für den täglichen Gebrauch bei
der gesunden Ernährung Ihrer
Familie. Reich an bekömmlichen
Phenolen. Ihr Wohlbefinden
wird es Ihnen danken.
Jeden Tag ein Genuss!

Grüsse
Sandra Specker Andriotis

INFO & BESTELLUNGEN:

 Tel. 079 3363006
 e-mail: aa@olitheagr
 www.olitheagr



**Starke Erdbeben sind in
der Schweiz selten.**

**Doch selten kann jederzeit sein –
kennen Sie unsere Erdbebendeckung?**

Christian Bär, T 061 836 91 47
christian.baer@mobiliar.ch

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider

Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden
T 061 836 90 20, rheinfelden@mobiliar.ch
mobiliar.ch/rheinfelden

die Mobiliar

161234/06GA



Restaurant & Weinhandlung Putzi's Weinresidenz in Olsberg

Haus mit Geschichte, marktfrischer, saisonaler
Küche und unverwechselbarem Weinkeller,
beseelt von Menschen mit Leidenschaft für ihr Tun.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Gastgeber

Beatrice Arnosti & Andreas Putzi

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ab 18 Uhr

Telefon 061 843 04 04, www.weinresidenz.ch

Seniorenkommission 2018

Einige alte Wünsche/Ideen sind nach wie vor offen, wie Sitzbänke im Dorf und Bus für die Aussenquartiere mit besserem Anschluss ans Postauto.

Ebenso ist die Verteilung einer Broschüre über Magden an alle Haushalte noch pendent. Neu soll diese Broschüre

an alle Haushalte gehen und auch jüngere Einwohner ansprechen. Es soll allen Leuten bewusst werden, was allenfalls ein älterer Nachbar in Anspruch nehmen könnte.

Obwohl Vroni Lützelschwab, Koordinatorin des Senioren-Nachmittag-Advent,

zurücktritt, sollte dieser beliebte Anlass weitergeführt werden. Abklärungen über das weitere Vorgehen sind im Gange.

Text: Franz Gürtler

SfS auf den Spuren von Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg

Gutenberg gilt als Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern und der Druckerpresse.

Die Verwendung beweglicher Lettern ab 1450 revolutionierte die herkömmliche Methode der Buchproduktion und löste in Europa eine Medienrevolution aus. Gutenbergs Buchdruck breitete sich schnell in Europa und später in der ganzen Welt aus und wird als ein Schlüsselement der Renaissance betrachtet. Insbesondere sein Hauptwerk, die Gutenberg-Bibel (zwischen 1452 und 1454 entstanden), wird allgemein für ihre hohe ästhetische und technische Qualität gerühmt.

Dies erfuhren wir anlässlich unserer Besichtigung der Sparn Druck + Verlag AG in Magden. Patrick (zweite Generation) und Waldemar Sparn konnten 21 SfS-Mitglieder in ihrem Betrieb willkommen heissen. Die Firma wurde 1971 von Waldemar Sparn als Buchdruckerei gegründet.



Erklärung der Heidelberger Speedmaster

Durch ausgeprägten Fleiss, Qualitätsbewusstsein, einem hohen Verständnis für Kundenbedürfnisse konnte sich das junge Unternehmen schnell etablieren. Voraussetzung war auch ein gutes Gespür für technische Entwicklungen.

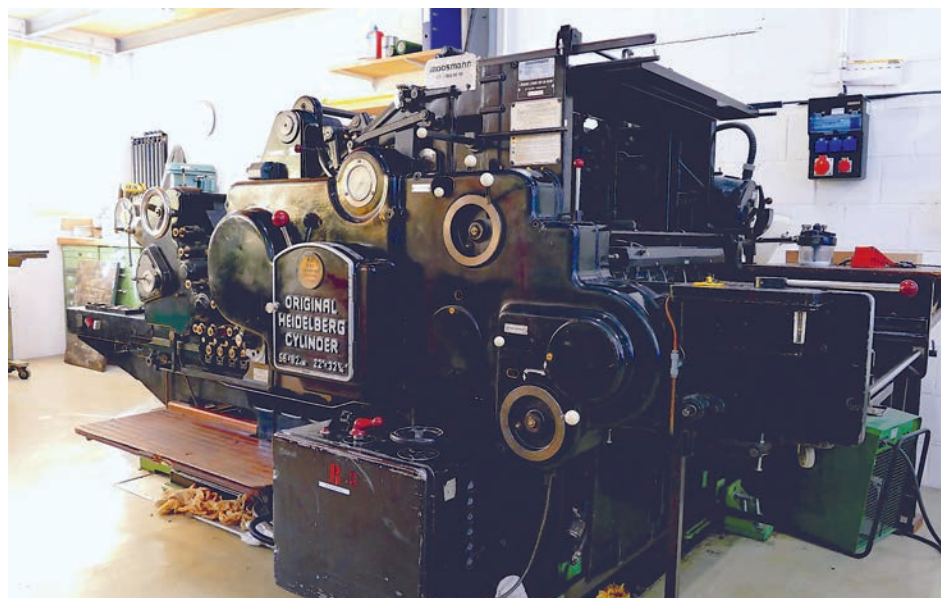
Mit der Übernahme des Bader Copy Shops in Pratteln erfolgte 2008 der Ein-

stieg in den Digitaldruck. Im Jahre 2012 übernahm man den Produktionsbereich der Herzog Medien AG in Rheinfelden, wodurch das Unternehmen erneut erweitert wurde. Im gleichen Jahr erfolgte auch die bisher grösste Investition: Eine Heidelberger Speedmaster SX 74-8-P-L, die weltweit erste Druckmaschine ihrer Art. (siehe Foto). Die hohe Druckqualität mit kurzen Rüstzeiten machen die Speedmaster zur idealen Maschine. Schnelles Einrichten, ein stabiler Fortdruck (Druck nach Einrichten der Druckmaschine) ergeben beste Ergebnisse. Hier wird u.a. auch die Magdener Dorfzytig gedruckt. Es wird nicht nur gedruckt, sondern auch geschnitten, gebunden, gelocht, gefalzt, gerillt, perforiert und geleimt. Alles aus einer Hand und dies in Magden!

Ein interessanter und lehrreicher Nachmittag endete mit einem Umtrunk im Restaurant Adler. Dort konnte noch über das Gesehene und Erlebte mit Patrick und Waldemar diskutiert werden. Nochmals ein herzlicher Dank an die beiden für Ihre tolle Führung.

Text: Werner Senften/Sparn Druckerei

Fotos: Sten Mortensen



Als Zylinderpressen bezeichnet man im Hochdruckbereich alle Pressenformen, die als Druckform oder Gegendruck einen Zylinder verwenden.

DR' LÄDER-LADE
SATTlerei – POLSTERei



ANDY MACKAY
Hauptstrasse 12, 4312 Magden
Tel. +41 61 333 10 01

Di – Fr: 09 – 12 / 14 – 18 h
Sa: 09 – 14 h

lederatelier-mackay@bluewin.ch
www.lederatelier-mackay.ch

avenaris
Immobilien

Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com

 **Hasler**
Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen

Maler Meier

4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch

Fussreflexzonen- und Dorn-Therapie
Annette Jungo-Mathis
Telefon 079 451 24 77 • Hauptstrasse 23 • 4312 Magden



*Über die Füße
berührt man
den ganzen Menschen*

ZELGLIHOF
Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Leckeres für Ihren Apéro, Ihr Fest oder einen Vereinsanlass.
Hauslieferungen jeden Samstag (Raum Magden) in Ihren Briefkasten.

Die Produkte werden jeden Tag frisch auf Bestellung zubereitet!

Brote	gefüllte Zöpfe	Kuchen
Zöpfe	gefüllte Brioches	Torten
div. Brötli	gefüllte Apérobrötli	Saisongebäck
Süssgebäck	Gemüse-Dip	Gutzli
Gugelhupf	Zwetschgen mit Speck	etc.

div. Saisongemüse ab Hof
Konfitüren

Marcel Lützel Schwab * Zelglihof * 4312 Magden
Tel. 061 841 10 49 * zelgli.marcel@bluewin.ch * www.zelglihof4312.ch

AUKOFER

Bäckerei
Konditorei - Café
zur **Schmitte**



Hauptstrasse 14 | 4312 Magden | Tel. 061 843 71 89

Geöffnet: Mo – Fr 6 – 18h / Sa 6.30 – 14h / So 8 – 12h

Kinesiologie

Ursula Sturzenegger
079 939 12 77 • Ziegelmatte 1 • 4312 Magden

Es läuft rund für das Freilichttheater «Deschliken 1437»



Heidi Moser, Manfred Strässler, Elisabeth Emmenegger, Erika Hugentobler, Ruedi Stalder

«Einfach toll, wie viele sich mit mir für den Bühnenbau engagieren», findet Walti Trummer an diesem frühlingshaften Samstag Ende März. «Die drei Häuser haben wir nun erstellt. Eine Giebelfassade und zwei Seitenwände, die noch zusammengeschaubt werden. Nächsten Samstag bauen wird die Kirche.» Walti Trummer, der sich schon einige Jahre für den Bühnenbau der Produktionen von Theater Magden verantwortlich zeigt, schaut zufrieden auf die Häuser von «Deschliken 1437». Für die Erstellung des Bühnendorfes waren verschiedene Teams rund um das Theater Magden an etlichen Samstagen im Einsatz.

In Vorarbeit hobeln Walti und weitere Helfer jeweils dicke Holzbretter auf ganz dünne zu. Auch werden Vierkanthölzer massgenau abgelängt. Die Teams bauen anschliessend mit Winkeln aus Metall diese Hölzer zu stabilen Rahmen zusammen. Die dünnen Holzbretter, die in Vorarbeit dunkel lasiert wurden, werden auf die Rahmen geschraubt und die Wände der Häuser erstellt. Als Dach wird eine dünne Mehrschichtplatte auf einen weiteren Rahmen aus Vierkanthölzern geschraubt. Am Schluss wird das Dach mit den Wänden durch Scharniere verbunden.

«Wir sind sehr erfreut»

Die sieben Mitglieder des OKs treffen sich seit bald einem Jahr regelmässig, um sich über die Fortschritte in den verschiedenen Bereichen à jour zu halten. Die Fäden in der Hand hält Roland Graf; Jeannette Adler und Hansjörg Adler kümmern sich um das Sponsoring und

die Logistik, Elisabeth und Max Emmenegger um das Rahmenprogramm und die Finanzen; Brunette Lüscher um das Sekretariat und ich engagiere mich für die Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

«Die Schauspieler sind nun vollständig», erklärt Roland Graf, Autor des Stücks, Präsident und künstlerischer Leiter von Theater Magden. «Die Produktion ist gut angelaufen und es finden Detail- wie Gruppenproben statt.» Im Blick auf die Logistik rund um den Huetgrundhof, wo sich das Freilichttheater abspielen wird, zeigt sich der Verantwortliche Hansjörg Adler sehr zufrieden. Für das Rahmenprogramm konnten viele Mitwirkende gewonnen werden. «Am letzten Mittwoch haben Hansjörg und ich die Vertreter der teilnehmenden Vereine bei Marcel Bürgi auf dem Hof getroffen», erklärt die Verantwortliche für das Rahmenprogramm, Elisabeth Emmenegger. «Die Musikgesellschaft betreut den Grill mit Würsten und Schnitzelbrot. Die Schützen werden eine «Bierschwemme» organisieren, die Damenturnerinnen die Cüplibar mit Häppli und die Seniorinnen und Senioren eine Zvieriplättlistube. Dann gibt's einen Kaffeewagen mit Süssigkeiten, einen Stand vom Natur- und Vogelschutzverein mit mittelalterlichen Lebensmitteln und Salben. Schülerinnen und Schüler der Primarschule Magden werden im Fach Textiles Werken etwas zur Dekoration beisteuern; die Musikschule tritt mit verschiedenen Gruppen auf, der Männer-

chor singt bei der Premiere und Derniere, und auch die Alphornbläser werden



Manfred Strässler, Dorly Schweizer, Heidi Moser, Gaby Strässler, Erich Schweizer, Hansjörg Adler

spielen. Mit weiteren Gruppen bin ich in Kontakt.»

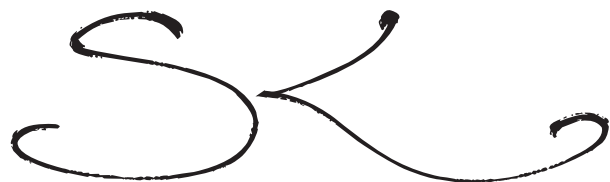
Ich möchte an alle Supporter ein grosses Dankeschön richten», sagt Jeannette Adler, Verantwortliche für das Sponsoring. Ebenfalls erfreut zeigt sich Financier Max Emmenegger. «Die AKB übernimmt den direkten Vorverkauf ab dem 1. Juni 2019», schildert er. «Ebenfalls ab dem 1. Juni ist der Online-Vorverkauf über die Homepage von Theater Magden möglich. Der telefonische Vorverkauf ist ab dem 1. Juli 2019 geplant, jeweils dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr.»

Text: Clara Robr-Willers

Fotos: zVg.



Andy Kägi, Andreas Schönmann, Andy Mackay, Céline Schönmann, Marc Robr, Eveline Meier, Walti Trummer, Manfred Strässler, Chrigi Richner. Es fehlt: Erika Hugentobler



EINRICHTUNG * GESTALTUNG

STEFANIE KLEBS

WINTERSINGERSTRASSE 25 * 4312 MAGDEN
 079 231 03 63 * INFO@STEFANIEKLEBS.CH
 WWW.STEFANIEKLEBS.CH



TSCHANNEN
 FLEISCH & WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
 Metzgerei – Wursterei
 4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
 www.tschannen-metzg.ch
 Tel. 061 841 11 29

FLÜCKIGER AGRITECH AG
 4451 Wintersingen Tel. 061/975 86 86



- Beratung • Verkauf
- Service & Reparatur aller Marken!



DAS FACHGESCHÄFT FÜR HAUS UND GARTEN!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo – Fr.: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr / 13.30 Uhr bis 17.15 Uhr
 Sa.: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr



ZUBER Gartengestaltung AG
 Magden | Olsberg
 Tel. +41 (0) 61 843 97 76
 zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



Renovationen
 Reparaturen
 Innenausbau
 Parkettböden

Beratung
 Korkböden
 Fenster
 Küchen

Bünnwägli 11
4312 Magden
Tel. 061 841 22 12
info@schreinerkaiser.ch
www.schreinerkaiser.ch

Für natürliches Wohnen



Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

KYM

Innenarchitektur
 Schreinerei

Tobias Kym
 eidgenössisch diplomierter
 Schreinermeister

Anita Kym
 diplomierte Raumgestalterin,
 Farbdesignerin mit eidg. FA

Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45
 www.innen-schrei.ch



TV Magden – Volleyball



V.l.: Fabienne Stalder, Nicole Binder, Jacqueline Intlekofer, Jovana Milinkovic, Nadine Holer, Franziska Tschannen, Lisa Blatter, Romina de Nardo, Susi Endres & Raffi Meier

Die Meisterschaftsrunde haben wir erfolgreich mit der Tabellenführung beendet. Ab nächster Saison dürfen wir Volleyballerinnen in der 4. Liga unser Können unter Beweis stellen.

Nun haben wir Zeit zum Plauschen und laden alle Volleyballbegeisterten (und die es noch werden wollen) zu unserem traditionellen **Volley-Mixed**

ein. Die Mannschaftseinteilung erfolgt durch das OK-Team. Ein unterhaltsamer Samstag ist garantiert. Für Speis und Trank ist gesorgt. Wir freuen uns auf Dich und Euch!

Wann: Samstag, 18. Mai 2019,
ca. 10 – 16 Uhr

Wo: Magden, Halle Matte

Anmeldung bis 11. Mai 2019 an:

Nicole Binder, Landstrasse 14c,
5073 Gipf-Oberfrick
Tabea Bürgi, Untere Hofmattstrasse 11,
4312 Magden

Email: tabea-b@hotmail.com,
binder.nj@bluewin.ch

Online: <http://www.tv-magden.ch/anmeldung-volleyball-mixed-2019>

Bei Fragen:

Nicole Binder: 079 224 07 60,
Tabea Bürgi: 079 727 01 48

Die Anmeldung sollte folgende Angaben enthalten:

Name, Vorname, Adresse, E-Mail, Spiel-niveau (Anfänger, Plausch oder Liga)

Text und Foto: Susi Endres

Alles nur Schall und Rauch?

Wort & Musik zum Buch Kohelet
Sonntag, 19. Mai, 18 Uhr,
Christkatholische Kirche Magden



Hansjörg Adler

Kohelet? Kohelet! Dieser Name steht über einem dünnen Buch im Alten Testament. Gemeint ist damit sein Verfasser, der manchmal auch «der Prediger» genannt wird. So exotisch der Name Kohelet klingen mag, so vertraut scheinen gewisse Textpassagen, wie etwa «Nichts Neues unter der Sonne» oder «Alles hat seine Zeit». Der bekannte Schweizer Theologe, Pfarrer und Dichter Kurt Marti bezeichnet das Buch Kohelet als die «unbiblischste» Schrift der Bibel und warnt, es sei keine Werbung «für positives Denken, nichts für Erfolgsfaszierte, Motivationstrainer und -trainierte». Neben gesunder Skepsis und Lebensfragen, die zeitlos klingen, bietet das Buch Kohelet aber auch eben soviel Poesie und Schönheit.

In Szene gesetzt wird Kohelet von drei Akteuren: Er wird gesprochen von

Hansjörg Adler, diskutiert von Peter Feenstra und musikalisch begleitet von Orí Harmelin.

Hansjörg Adler muss hierzulande kaum vorgestellt werden, er ist aus der Magdener Theaterlandschaft nicht wegzudenken und hat schon die unterschiedlichsten Rollen gespielt und selbst inszeniert. Nun wird er erstmals als biblische Figur auftreten und in die Rolle des Verfassers Kohelet schlüpfen, eine Premiere also, auf die man gespannt sein darf.

Orí Harmelin ist Lautenist. Er stammt aus Haifa, Israel. Seine Faszination für Alte Musik hat ihn zum Studium nach Trossingen und Zürich geführt. Heute lebt er in Basel, ist Mitglied der Ensembles «Profeti della quinta» und «Voces suaves» und musiziert regelmässig in ganz Europa, Amerika und Asien. Für ihn ist das Buch Kohelet, mit all seinen inneren Widersprüchen, aber auch mit seinen Denkanstössen, eines der interessantesten Bücher des Alten Testaments. Und er schlägt



Orí Harmelin



Peter Feenstra

einen Bogen zur «Toccata», jener Gattung von Musikstücken, die sich durch eine sehr freie musikalische Struktur, ähnlich einer niedergeschriebenen Improvisation, auszeichnen. «Kohelet ist auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, und die Toccata ist auf der Suche nach dem Sinn der Kunst. Wenn man Kunst als Widerspiegelung des Lebens betrachtet, ist die Verbindung nicht zu leugnen.»

Peter Feenstra, christkatholischer Pfarrer in Magden, mag am Buch Kohelet, dass es ein Buch ist, das auch Pessimisten ansprechen mag. Er versteht seinen Ton als leicht ironisch und schätzt, dass die Bibel auch Skeptikern etwas bietet.

Ist am Ende, wie Kohelet oft schreibt, wirklich alles nur «nichtig und flüchtig», eben: Schall und Rauch, oder eröffnet Kohelet uns noch eine andere Perspektive auf unser Leben?

Text: Katharina Metzger
Fotos: zur Verfügung gestellt



Traum Garten GmbH

Thomas Gysin

Landstrasse 42

4313 Möhlin

Tel. 061 851 35 67

Natel 079 602 26 73

kontakt@tg-traumgarten.ch

www.tg-traumgarten.ch



Wärmstens zu empfehlen

EDEN Solebad Rheinfelden
T 061 836 24 24, hoteleden.ch



Henzel

Immobilien – Treuhand GmbH

Junkermattstr. 1
CH-4132 Muttenz

Fröschacker 6b
CH-4312 Magden

Fon +41 61 853 05 55
Fax +41 61 841 00 28

www.henzel.ch
info@henzel.ch

Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · gersbach-ag.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.



verwaltung@renus-ag.ch



renus-ag.ch

Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80

**Sofortmontage
ohne Voranmeldung.**

Beste Service zu einem fairen Preis!



**Pneuhäus
Frank**

SCHNELL & EINFACH

Pneuhäus Frank Filiale in Ihrer Nähe:

Hauptstrasse 61
4312 Magden
T 061 841 15 75

Folgen Sie uns und profitieren
Sie von vielen Sonderangeboten:

[f](#) PneuhäusFrankAG [i](#) pneuhäusfrank

www.pneuhäusfrank.ch

Die Magdner Maltesergang

Es waren einmal drei Gangsterschoss-hündchen namens Ruby (weiblich) Arabelle (weiblich) und Chu-Chu (männlich). Die drei trieben sich gerade in Magden bei den Weinreben rum. Denn, so ungewöhnlich wie die drei waren, so war auch ihre gemeinsame Leidenschaft: Weintrauben! Sie hofften in den Weinreben noch übrig gebliebene Trauben zu finden, selbstverständlich zum sofortigen Verzehr.

Als sie sich ihrem Ziel näherten, fiel ihnen eine schlanke schwarze Katze mit weissen Pfötchen auf, die um die Reben herumstreunte. «Die ist sicher auch hungrig», sagte Ruby. «Hoffen wir mal, dass sie uns nicht zu viele Trauben wegfrisst!» Während ihr Chu-Chu noch nickend zustimmte, empörte sich Arabelle lautstark: «Iiih, etwas Nasses ist auf meinem Fell gelandet!» Dabei schleckte sie sich kurz über das glatte, weisse, makellos saubere Fell, das jetzt ein paar lilafarbene Flecken von der Traube hatte, die runtergefallen war. Bevor sie sich umdrehen konnte, um zu gucken, wo ihr Fund gelandet war, schnappte sich Ruby die Traube und ass sie vor Arabelles Augen genüsslich auf. Dabei schloss sie vergnügt die Augen und grunzte scheinbar zufrieden mit sich selbst. Arabelle wollte sich schon wütend auf Ruby stürzen, als Chu-Chu ein jaulendes Warnsignal gab.

Die beiden Damen rannten mit tapsigen Schritten auf Chu-Chu zu, wobei ihre Pfötchen beinahe im lehmigen Boden steckenblieben. Auf halben Weg blieb Ruby, deren Fell mittlerweile eher einem Dalmatiner als einem Malteser glich, plötzlich stehen, putzte sich das Fell und schimpfte mit Arabelle: «Du Drecki hast mich mit Matsch angespritzt ...»

«Ruby!», unterbrach sie Chu-Chu und zeigte mit einer weissen Pfote auf einen Traktor, der nicht weit entfernt anhielt.

«Der Bauer!» Die zuvor noch schimpfende Malteser-Dame sprintete mit neuem Rubypower, ohne auf den Matsch zu achten, zu den beiden anderen hinüber. Zitternd sassen die drei nicht mehr ganz so weissen Hündchen im Gebüsch und warteten darauf, dass der Bauer endlich verschwinden würde. Doch ganz im Gegenteil, er kam mit schweren schlurfenden Schritten und

Abigail Gadola
Im Eggacker 20
4312 Magden

An die
Redaktion der Dorfzeitung
z.H. Herrn Staub

Magden, 27.1.19

Lieber Herrn Staub,
ich habe kürzlich eine selbsterfundene Kurz-
Geschichte über drei Magdner Malteserhündchen
geschrieben. Auf Anregung von Frau Iwenja Herrmann
(Autorin und Leiterin des Atelier Literas in Lengnau)
würde ich gerne meine Geschichte in der Magdner
Dorfzeitung veröffentlichen.

Diese Geschichte widme ich Ruby, Arabelle & Chu-Chu.

Hertzliche Grüsse,
Abigail Gadola



missgelauntem Blick direkt auf sie zu! Dabei murmelte er etwas: «... schon wieder hat jemand Trauben gestohlen. Wenn ich den erwische!» Nur noch ein paar Sekunden weiter, dann wäre er an ihnen vorbeigezogen. Doch plötzlich musste Chu-Chu niesen:

«Hatschi!» Der Bauer drehte sich schlagartig um und hatte ein fieses Grinsen im Gesicht. «Wer auch immer du bist, Dieb, ich hab dich!» Damit rannte er auf das Versteck der Gangsterschoss-hündchen zu. Bevor er es

erreichen konnte, sprang ihm die schwarze Weisspfötchenkatze ins Gesicht und fauchte bedrohlich. Diesen Moment nutzen Ruby, Arabelle und Chu-Chu und rannten in vollem Tempo zurück nach Hause.

Text: Abigail Gadola



**Schätzung, Beratung
und Verkauf**

HEINZ WIESNER
CH-4313 Möhlin
hw@wiesner-immobilien.ch

Ihr Immobilienmakler in Möhlin
079 578 66 66 | wiesner-immobilien.ch

1. + 2. Juni 2019



Samstag: 18:00 Uhr Barbetrieb,
20:00 Uhr Konzertbeginn Mnozil,
danach Barbetrieb

Sonntag: 09:30 Uhr Gottesdienst,
ab **11:00 Uhr** Festbetrieb
mit Essen und Trinken

www.mg-magden.ch

**Inserieren auch
Sie in der
vielgelesenen
Magdener
Dorfzytig.**

PINNWAND

INSTRUMENTENDEMO der Musikschule Magden
Samstag, 04. Mai 2019, 10.30 Uhr im Hirschensaal Magden



Fiire mit de Chliine – «Gott erschafft die Welt»

**Am 24. Mai 2019, um 17 Uhr,
im Gässli in Magden**

Der Frühling ist besonders schön; Vögel zwitschern, Blumen wachsen und die Sonne scheint. Passend dazu haben wir uns eine besondere biblische Geschichte ausgesucht. Wir möchten mit euch die Schöpfungserzählung entdecken. Das ist eine Geschichte, die erzählt, wie all das, was wir draussen in der Natur sehen, entstanden sein könnte. Sie erzählt, wie Gott ganz liebevoll und schön die Welt gestaltet hat. Wir gehen also zurück an den Anfang, so wie ihn sich die Menschen in der Bibel vorgestellt haben.

Für die Geschichte brauchen wir Eure Hilfe. Gemeinsam gestalten wir ein Bodenbild, das vielleicht am Ende so aussieht wie auf dem Foto.

Wir werden eine abwechslungsreiche halbe Stunde erleben, in der gesungen, gebetet, erzählt und gebastelt wird. Im Anschluss gibt es ein feines Brötchen und etwas zu trinken. Wer will, bleibt noch da zum Plaudern.

Der Anlass wird von den drei Landeskirchen mitgetragen und richtet sich in erster Linie an Kinder im Vorschulalter, aber natürlich sind alle herzlich willkommen.

*Katharina Metzger, Stefanie Schmid
und das ganze Vorbereitungsteam*

Iglinger Tauf-Sonntag

**Am 30. Juni 2019, um 10 Uhr,
auf dem Iglingerhof in Magden**

Wie in den vergangenen Jahren auch, wird wieder ein besonderer Gottesdienst auf dem Iglingerhof in Magden gefeiert. Traditionell steht der Anlass unter dem Thema «Taufe». Zweitklässler unter der Leitung von Katechetin Mireille Membrini gestalten den Gottesdienst



mit, der bei gutem Wetter im Freien stattfindet. Es ist ein schöner Anlass, an einem besonderen Ort vielleicht auch sein eigenes Kind taufen zu lassen. Melden Sie sich bei Interesse gerne bei Pfrn. Stefanie Schmid.

Weitere Taufmöglichkeiten im Jahr 2019 gibt es an folgenden Sonntagen, jeweils um 10 Uhr im Gässli, Juchstrasse 27 in Magden:

- September: 01.09.2019
- November: 10.11.2019
- Dezember: 15.12.2019

Auf der Internetseite der ref. Kirchgemeinde www.ref-rheinfelden.ch/taufe findet man eine erste Orientierung und

Klärung von Fragen rund um die Taufe, zum Beispiel: Wie finde ich einen Taufspruch? Bei weiteren Anliegen hilft gerne das zuständige Pfarramt weiter.

Kontakt: Pfrn. Stefanie Schmid
Mail: stefanie.schmid@ref-rheinfelden.ch,
t. 061 841 21 50

*Text: Stefanie Schmid
Fotos: canva.com / zVg*



Schule Magden im Schneelager

An einem frühen Montagmorgen der zweitletzten Januarwoche reisten 35 Schulkinder und 10 Begleitpersonen der Primarschule Magden mit dem Bus ins jährliche Schneelager in den Flumserbergen. Beim Jugendhaus Schwendiwiese angekommen, ging es gleich auf die Skis und Snowboards. Das Wetter war von Beginn an hervorragend. Entsprechend viele Pisten-Kilometer wurden in den folgenden Tagen zurückgelegt. Während

beinahe alle Skifahrer schon mindestens gut fahren konnten, wollten es einige zum ersten Mal mit dem Snowboarden versuchen. Nach dem Start auf dem Anfängerhügel verbesserten sie rasch ihre Technik und konnten gegen Ende Woche bereits alle auf die roten Pisten.

Das Küchenteam verwöhnte die hungrigen Mäuler dreimal am Tag mit seiner ausgezeichneten Küche. Als Dessert gab es von den Eltern mitgegebene Ku-

chen und im Schoggi-Brunnen getauchte Früchte. Die Ämtligruppen waren sehr fleissig und halfen viel mit. Nach dem Abendessen gab es einen Spielabend, den Bunten Abend, den Filmabend und sogar Nachtschlitteln auf der beleuchteten Piste. Leider war die Woche schnell vorbei, aber nächstes Jahr gibt es garantiert wieder ein Schneelager.

Text: Christian Burger



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie erhalten seit kurzer oder längerer Zeit – je nachdem wie lange Sie in unserem Dorf wohnen – regelmässig unsere «Dorfzytig». Sie erscheint sechs Mal im Jahr und ist immer kostenlos in Ihrem Briefkasten.

Sie wissen sicher, dass der Verein Magdener Dorfzytig von den Beiträgen der Mitglieder und Inserenten lebt. Auch werden wir von der Gemeinde finanziell unterstützt, die Mitarbeit im Vorstand und im Redaktionsteam ist aber absolut ehrenamtlich.

Möchten Sie uns, unsere Arbeit und unsere «Dorfzytig» auch unterstützen? Sie können dies ohne grosse Formalitäten und Verpflichtungen tun, indem Sie den Anmeldetalon ausfüllen und uns zustellen.

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung, dies ist für alle Mitwirkenden eine Motivation, sich weiterhin für die «Dorfzytig» zu engagieren.

Nochmals besten Dank und freundliche Grüsse
Verein Magdener Dorfzytig, Hans Oesch, Finanzen



ANMELDETALON

Ich möchte Mitglied des Vereins Magdener Dorfzytig werden: (bitte ankreuzen was zutrifft)

☐ Einzelmitglied (30 CHF/Jahr)

☐ Familienmitglied (Fr 50 CHF/Jahr)

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte senden Sie den Talon per Briefpost an Magdener Dorfzytig, Postfach 80, 4312 Magden oder per E-Mail an hans@oeschsuisse.com.

Keiner zu klein, um ein Talent zu sein

Talentwochen in den Kindergärten Magden

Unter dem Jahresmotto «Vorhang auf» durften die Kindergartenkinder von Magden in allen fünf Kindergärten im Zeitraum zwischen dem 7. und 18. Januar 2019 ihre Talente und Stärken ins Rampenlicht stellen.

Im Weiteren unterstützte das Kinderbuch, «Wenn die Ziege schwimmen lernt» (Nele Moost und Pieter Kunstreich), die Kinder in ihrer eigenen Talentfindung. Es stellt einen Vergleich zwischen Tier und Mensch dar. Wie die Tiere besondere Merkmale und Fähigkeiten besitzen, sind auch die Menschen mit unterschiedlichen Talenten und Stärken unterwegs.

Die Kindergartenlehrpersonen boten für die Kinder verschiedene Lernräume und Spielorte an. Es konnte unter anderem musiziert, geturnt, experimentiert, sortiert, gezählt, gebaut, in Rollen geschlüpft, Geschichten ausgedacht, konstruiert und geformt werden.

Ein besonderes Erlebnis waren die Turnstunden mit mehreren Klassen gleichzeitig.

Zum Abschluss der Talentwochen durfte jedes Kind seine entdeckte Stärke mit einer Kugel in der entsprechenden Farbe ausweisen. Die Kugel kommt an



*Talentkreis mit Kette
Talentnachweis: Beim Eintritt in die Schule darf jedes Kind seinen Schlüsselanhänger mit den farbigen Kugeln am Schulsack befestigen.*

eine Kette, die «Stärkechetti», die beim Eintritt in die Schule jeden Schulsack schmückt und die besonderen Talente eines jeden Kindes sichtbar macht.

*Text: Franziska Intlekofer,
Franziska Winter*

Fotos: Kindergartenlehrpersonen



*Kleine Dinge riesengross
Vergrössern, genau beobachten,
aufzeichnen. Eine Möglichkeit von naturwissenschaftlichem Tun.*



Oscar-prämierter Film: «Die Reise der Pinguine»

Als Abschluss dieser zwei Wochen konnten wir im Kino die Pinguine ein Stück auf ihrem Weg begleiten (der Pinguin war eine der Figuren aus der Leitgeschichte).

Ein Bibliotheks-Velo tourt ein Jahr lang durch das Fricktal

Unter dem Motto: «Fricktal liest» haben die elf Fricktaler Bibliotheken im Mai letzten Jahres einen gemeinsamen Aktionstag mit dem Ziel, ihr umfassendes Angebot in den Bevölkerung noch bekannter zu machen, organisiert. Als langfristige Aktion tourt ein Bibliotheks-velo während einem Jahr durchs Fricktal und macht in allen elf Bibliotheken Station. In Magden war der von den Magdener Bibliothekarinnen liebevoll geschmückte, bereits leicht antiquierte Drahtesel vom 6. Februar bis zum 6. März 2019 zu Gast.

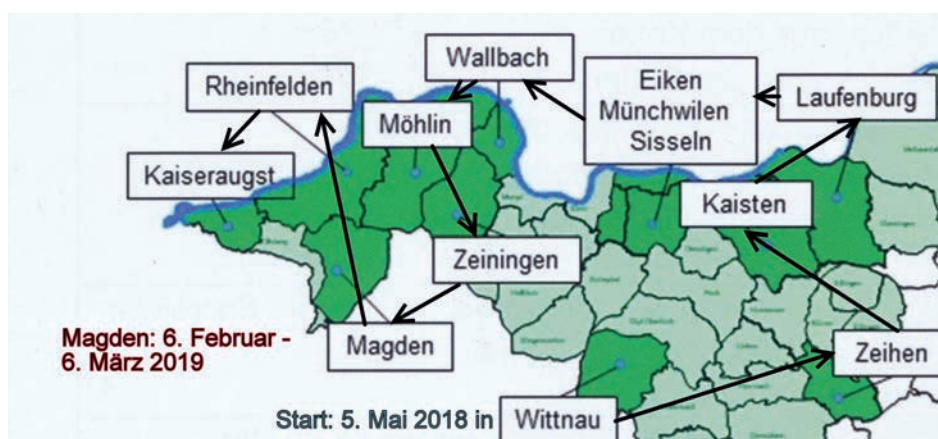
Unter dem Motto «Fricktal liest 2019» wird in den elf Fricktaler Bibliotheken wiederum ein abwechslungsreiches Programm mit Unterhaltung, Spass und Information für Jung und Alt geboten. Der Anlass findet am 11. Mai statt – Infos zum diesjährigen Programm finden sie in Kürze unter:

<https://magden.biblioweb.ch>

Text: Bea Maissen,

Team Mediathek Magden

Fotos: Liz Metzger, Team Mediathek



Route des Bibliothek-Velos durch das Fricktal



Adrian Stalder und sein wohlverdienter Ruhestand

Adrian Stalder, ein passionierter Landwirt auf seinem Bauernhof hinter dem Coop, hat nach vielen Jahrzehnten Ende 2018 seinen verdienten Rückzug aus der Landwirtschaftskommission Magden realisiert. Zuvor hatte er sich aus verschiedenen Ämtern als Viehinspektor und als Verantwortlicher für die Verwaltung des Ackerbaus der Bauernbetriebe in Magden bereits zurückgezogen.

Ich frage Adrian, womit er denn jetzt die Zeit verbringt, nachdem er schon vor Jahren auch aus verschiedenen Vereinen ausgetreten ist. Ist es dir denn nicht langweilig?

Adrian: Nein, ganz und gar nicht. Ich bin immerhin schon 72 Jahre alt und bin altershalber aus verschiedenen Vereinen ausgeschieden. Ich war im Schützenverein und ich hab lange Zeit in verschie-

denen Theater-Vereinen mitgewirkt. Alles hat seine Zeit, es war oft genug ein Drahtseilakt, regelmässig zu den Proben zu kommen, wenn auf dem Hof noch Arbeit wartete.

Du warst 44 Jahre lang in der Landwirtschaftskommission und hast alle Titel durchlaufen: Zuerst Beisitzer, dann Vize, dann Präsident und zum Schluss wieder Beisitzer. Seit 1976 warst du von Amtes wegen Viehinspektor. Welche Aufgaben hattest du als Viehinspektor?

Adrian: Ich führte Buch über den gesamten Viehbestand aller Bauern im Dorf. Dazu gehörten auch das Anbringen von Ohrmarken und die Erteilung einer Registriernummer für jedes Nutztier. Jedem Tier in Magden wurde ein sogenannter Verkehrsschein ausgestellt, was in etwa einem ID-Ausweis entspricht. Ein weiteres Aufgabenfeld war die Kontrolle darüber, ob der Landwirt



ein Tier bereits bezahlt hatte und rechtmässiger Besitzer war oder ob der Viehhändler noch finanzielles Anrecht auf ein Tier hatte. In den vielen Jahren habe ich in dieser Funktion verschiedene Situationen erlebt. Seit 2002 ist die personelle Besetzung dieses Amtes überflüssig geworden, die Meldung von Tieren ist jedoch noch immer wichtig. Heute wird die Tierbestandserfassung

Tag der offenen Türen an der Hauptstrasse

Samstag, 4ter Mai 2019



NEU Shop in Shop mit
Dr Läder-Lade



Offen von 10:00 bis 16:00
Hauptstrasse 12



Wiedereröffnung
Kinderkleiderbörse

Offen von 10:00 bis 16:00
Hauptstrasse 10



neue Frühlingsskreationen

Offen von 9:00 bis 14:00
Hauptstrasse 7



NEU QUDO
Frühlings-Schmuckkollektion

Offen von 10:00 bis 16:00
Hauptstrasse 12



Feines vom Beck

Offen von 6:30 bis 14:00
Hauptstrasse 14

...wir freuen uns auf viele Besucher...

über eine elektronische Datenbank in Bern erfasst.

1994 hast du die Ackerbaustelle von Marcel Schneider übernommen und sie vor zwei Jahren wieder Andreas Schneider, seinem Neffen vom Brandhof, übergeben. Welche Aufgaben beinhaltet dieses Amt?

Dort geht es um die Erfassung von Flächen, deren Bewirtschaftung und die periodische Einhaltung von Fruchtfolgen. Diese Daten sind notwendig, um Direktzahlungen zu bestimmen. Als Verantwortlicher der Ackerbaustelle musste ich die Anträge der Bauern visieren. In dieser Zuständigkeit konnte man sich keine Lorbeeren verdienen, ein breiter Rücken war manchmal sehr nützlich. Von der Gemeinde aus wurde an die Ackerbaustelle zusätzlich noch der Auftrag erteilt, exotische invasive Pflanzenarten zu melden und zu kontrollieren. In Magden

bekämpfen wir seit einiger Zeit das Jakobskreuzkraut. Es wird ca. 1m hoch, blüht gelb und wächst hauptsächlich an Strassenborden und extensiv bewirtschafteten Wiesen. Wenn es eine Kuh frisst, kann es deren Tod verursachen, auch wenn das Kraut bereits vertrocknet ist. Dank der ständigen Kontrolle und der gegenseitigen Hilfe der Bauern haben wir dieses Problem grösstenteils im Griff.

Das Aufgabengebiet der Ackerbaustelle läuft jetzt unter dem Kürzel KEL. Ich war schon ein KEL und musste als solcher noch die elektronische Datenverarbeitung erlernen. KEL ist die Abkürzung für Kommunale Erhebungsstelle Landwirtschaft.

Worin siehst du den grössten Unterschied in der Landwirtschaft von früher zu heute?

Den grössten Umbruch hat meiner Meinung nach die Elektronik gebracht.

Ein Bauer fährt heute mit Bordcomputer auf seinem Traktor. Die Technologisierung ist enorm fortgeschritten und ermöglicht den Bauern, grössere Flächen zu bewirtschaften. Dies ist auf der anderen Seite auch notwendig geworden, um existieren zu können.

Nochmals zurück zu deinem wohlverdienten Ruhestand! Fehlt dir die Arbeit als Landwirt?

Nein, ich hab ja immer noch zwei Esel, Hühner, einen Garten und ein wenig Wald. Gerade recht für einen Landwirt in meinem Alter. Ich habe immer etwas zu «knübeln», und ausserdem kann ich jetzt getrost in die Gesangsstunde gehen, denn ich kann den Feierabend halten, wenn es mir drum ist.

Interview: Monika Schätzle

Foto: Judith Stalder

Meine Erlebnisse mit den «bösen Russen» aus den Jahren 1986 bis 2007

Russischer Winter 1986/87 in Moskau und Leningrad

Ja, es herrschte noch der Bolschewismus! Fünf Stunden Abflugverspätung in Kloten ohne Erklärung, sich selbst öffnende Gepäcktüren über den Passagieren, stures Sitzenbleiben der Stewardessen auf ihren Notsitzen beim Start, und dann spät Nachts Ankunft in Moskau und eine endlose Schlange vor der Zollkontrolle, aber gut versteckt, mit nur knapp sichtbarem Kopf, die Aufforderung an meine vorangehende Tochter: «Say your name!». Sie versteht noch nicht Englisch, wir flüstern ihr zu und sie sagt den Vornamen, wofür der gestrenge Blick der Beamtin einem freundlichen Lächeln weicht. Ein erster Lichtblick im sich bereits etwas lockerer gebenden Riesenreich. «Kto snajet schto budjet?» (Wer weiss, was noch alles kommt?) Und des Russen Antwort: «Boch snajet schto budjet.» (Gott weiss, was kommt.)

Die gesamte Reisegesellschaft der vollen Tupolev wird draussen in Gruppen auf die wartenden Cars verladen. Es ist bitter kalt, eben wie der Reisetitel lautet: «Russischer Winter». Von meinem Stehplatz im überfüllten Car kann ich einige Leuchtreklamen in der Kyrillizza-Druckschrift lesen und bin schon mit

Russland per «Du» dank meinem Abendkurs 1963 an der Uni Genf für erste Schritte Russisch. So fühle ich mich in meiner übertriebenen Euphorie nicht ganz verloren.

Es folgen für die noch raren Westtouristen Besichtigungen von Museen, Galerien und Denkmälern, die leider wegen der Winterkälte in Holzschutz verkleidet sind, sowie eine Trojka-Schlittenfahrt im damals noch wirklich bitterkalten Moskau Ende Dezember 1986. Die Fischgerichte im Hotel mag ich nicht und entdecke in einem Nebenraum auf Vorrat angelegtes süsses Schneckengebäck, ein weiterer Türöffner für meine Gefühle. Irgendwie meinen es die Russen sehr gut mit mir!

Die übliche U-Bahnfahrt in den wunderbaren Bauwerken des Genossen Stalin erwiesen sich bald als willkommene Luftschutzbunker im damaligen «Grossen Vaterländischen Krieg» 1941 bis 1945 – wieder einmal ohne Kriegserklärung analog zu Näppis Memelüberschreitung, sage und schreibe nur einen einzigen Tag neben dem «Vaterländischen Krieg» von 1812.

Die Intourist-Begleitdame setzt meistens eine eher bittere Miene auf und beantwortet unsere west-wunderfitzigen

Fragen knapp und süffisant. Sie will sich uns aber aufgeschlossen zeigen und führt uns in eine orthodoxe Kirche, wo gerade eine dieser tiefgläubig ergreifenden Anbetungen läuft. Dies beeindruckt in der noch roten Zeit uns Westler besonders, aber unser Besuch löst eine



Pawlowsk, Statue Zar Paul I.



Frühling in Russland

Welle der Entrüstung gegen uns und vor allem gegen die Intourist-Puppe aus.

Man wirft uns mit unverhohlenen Gesten zum Portal hinaus, wo wir uns betroffen, aber beeindruckt anschauen. Man kann die Seele eines Volkes mit Gewalt nicht brechen!

So vergeht ein weiterer Tag mit Tretjakov-Galerie, Puschkin-Museum und Zirkusbesuch. Dann folgt die 700-km-Bahnfahrt nach **Leningrad**, wo sich meine Frau in einem Laden böse verschwätzt mit der Bezeichnung «Petersburg» und postwendend auf Russisch zurechtgewiesen wird. Leningrad, noch nicht (wieder) Petersburg, anno 1986! Die 900-Tage-Belagerung durch die deutsche Wehrmacht vergisst das heutige Russland auch 2019 niemals und gedenkt eindrücklich auf dem Piskaref-Friedhof am grossen Feiertag, dem 09. Mai, nicht nur den ausgebombten, verhungerten und kannibalisiert verbliebenen Menschengenossen, an der Zahl wohl eine Million, sondern auch den mindestens 20 Millionen Gefallene in Dörfern, Städten und auf Schlachtfeldern zwischen den «A-A Zielen des Dölfi», wie wir Schüler ihn spöttisch betitelten. A-A = Archangelsk-Astrachan wollte Hitler innert 6 Wochen erreichen. Die Feier auf dem Friedhof 1986 für die damals noch seltenen Westtouristen unter den vielen noch lebenden Kriegsveteranen war ein ergreifendes Erlebnis. Ein Jahr später erlebte ich diesen 9. Mai bis spät in die Nacht zusammen mit meinen Zimmervermietern am Meer.

Suworow-Museum, drei Tage vor Eröffnung nach zehn Jahren Renovation. Einzelführung, da ich zur offiziellen

Eröffnung nicht mehr hier bin, aber als Schweizer meine vier Suworow-Passwanderungen mit Ehefrau geltend mache. Die Schweiz ist sehr präsent hier drinnen mit Grossgemälden des Langobardensturms in Hospental, einem eindrücklichen Relief der Suworow-Route,



Universalgenie Lomonossow

Gotthard, Kinzig, Pragel und ... ach, dem vernichtend langen Panixerpass. Museumseintritt mit Durchlass zwischen zwei MP-Wachen, bewilligt von der Museumsleitung. Höhepunkt Russland-Erlebnis! Wir erhalten eine Einzelführung mit Simultanübersetzung auf Englisch durch meine Begleitperson.

Friedhof Alexander-Newski-Kloster, ich suche vier Stunden vor unserem Rückflug das Grab des Basler Mathema-

tikers Leonhard Euler am 9. Mai 1998 und finde es erst mit Hilfe eines Gärtners, der offenbar am Feiertag nicht frei hat. Er nimmt mich an der Hand, macht zehn Schritte und sagt: «Hier». Ein riesiger Steinkubus mit kaum mehr lesbarer lateinischer Inschrift. Welches Glück, befand ich mich ja schon auf dem Weg zum Ausgang! Was geschieht nur mit mir unter diesem freundlichen Volk? Es sind die Italiener des Nordens, sobald man nicht einfach «mikimausisch» daherplappert, aber radebrechend die Sprache der Russen versucht. «Parlate bene l'italiano, vüi nje plocho gawaritje po russki» – so tönt es doch im Dante- bzw. Puschkin-Land.

U-Bahnfahrt Erlebnisse noch und noch. Ein Pole spricht mich an, er sucht den Zug zur Endstation «Pribaltijskaja». «Prichoditje ko mnje» «Kommen Sie mit mir, dorthin muss ich auch.» Vom Alexander Newski Metrobahnhof fahren wir direkt zur Pribaltijskaja. Wir sind uns völlig unbekannt und genehmigen uns zusammen ein Bier. Der Mann wohnt in der Nähe meiner Unterkunft und muss morgen weiter nach Vladivostok, wo er im Osthafen arbeitet. Wir können uns auf langsame Weise auf Russisch unterhalten. Übrigens bedeutet «pribaltijskaja» auf Deutsch: «am Baltikum gelegen.»

Marinski Theater: «Schwanensee»

Ich gehe alleine dorthin mit einheimischem, sprich billigerem Ticket. Einfach durchlaufen, nichts sagen, lautet die Parole. Mit meinem Bärenrussisch erkundige ich mich bei einer Frau nach dem Eingangsort. «Follow me», lautet die englische Antwort und sie schwirrt unkontrolliert durch den Kassenbereich. Ich zeige schweigend das Billet, sans mot dire bekomme ich es zurück, und nun weiter durch das Labyrinth des ehemaligen Kyrow-Theaters. Da! Eine Kontrolle mit strenger Frage! Ich verstehe nichts und schaue hilflos drein, schon packt man mich am Arm und spedit mich durch eine Seitentür in eine Art Büro, wo vier Personen sich abmühen mit Telefonaten, der Bedienung eines Schreibmaschinen-Fax-Gerätes und dabei irgendwelche Texte lesen. Ich stehe etwa drei Minuten im Raum bis endlich der «Faxabmüher» mir mit dem Handrücken die Tür zeigt und befiehlt, ich solle weitergehen – schon wieder Schwein bei diesen bösen Russen! Nun empfängt mich eine Dame im Gang, nimmt mir mein Billet ab und führt mich ohne lange «Fisimatänte» in meine Loge (oho!) in der dritten Sitzreihe schräg über der



U-Bahn Bahnhof Ligowski Prospekt

Wegweisertext: *Wichod f Gorod* = Ausgang zur Stadt

Bühne. Ja, wenn vorne niemand mehr hinkäme, dürfte ich schon «fürerutsche», und das lass ich mir nicht zweimal sagen für den Blick über die Ballustrade direkt auf das Schwanenseeballet.

Der Heimweg nochmals ein Derby mit den bösen Russen, alias Polizei und Billeteur im Tram. Es ist anfangs Mai und um 22 Uhr noch hell. Ich irre etwas orientierungslos umher – wo ist die Tramstation? Ein Polizeiauto steht am Strassenrand. Nichts wie hin, denke ich und warte bis einer der vier Polizisten mich anspricht. Er zeigt auf den Rücksitz und dort werde ich unaufgefordert auf Englisch nach meinem Anliegen gefragt, sehr höflich, nota bene. Ja, zum Tram geht es dort und dorthin. Ich finde die

Station auf Anhieb. Endlich im Tram kommt plötzlich der Billeteur angerannt und ruft mir zu, dass ich aussteigen solle, gerade noch rechtzeitig, bevor das Trämli abfährt. Ich hatte mir eine Station vor einer Brücke gemerkt, aber in der Gegenrichtung hält die Tram nach der Brücke. Der Billeteur erkennt mich wieder und wollte mich vor einer Fahrt in die falsche Richtung bewahren.

Das waren diverse Highlights mit glücklichem Ende meiner Reisen nach Russland. Die Erlebnisse sind ganz unpolitisch, es waren Begegnungen mit Einheimischen. Ich ging damals nach Russland, um zu erleben, wie es wirklich ist; erfuhr die schönsten Ferienmomente und kam etwas «bekehrt» aus meinem



Denkmal Katharina II

Text: *«Ich bin das grosse Kättherli, zu Füssen Potemkins, daneben der Herr Suworow: Sie holten mir die Krim. Zum Glück liess Stalin mich hier stehn, gern hätte er mich versteckt, doch glücklich bat das Volk der Rus mich wieder neu entdeckt.»*

mir lieb gewordenen Russland zurück. Gesundheitseinschränkungen hielten mich vor weiteren Besuchen ab.

Nachgedanke:

Die Widersprüche zwischen nie begründeten Abflugproblemen, Toiletten-Debats bis hin zum Marinski-Suworow-Museum und der 9. Mai-Feier am Meer spiegeln sich wieder in dem 1866 von Fjodor Iwanowitsch Tjutschew verfassten Bonmot über seine Heimat: **«Begreifen kann man Russland nicht und auch nicht messen mit Verstand. Es hat sein eigenes Gesicht, nur glauben kann man an das Land».** Weitere Erlebnisse könnte ich aus Pskow, Weliki Nowgorod, Welikje Luki oder Smolensk berichten und dem Puschkin Verbannungsort, wo ihn seine Geliebte, Anna Kern, unverhofft aufsucht und er ihr, er wäre ja sonst nicht Puschkin, in aller Eile ein herzverzehrendes, wunderschönes Liebesgedicht hinwirft. Nachstehend die erste Strophe auf Deutsch übersetzt:

«Ein Augenblick ist mein gewesen. Du standst vor mir mit einem Mal, ein rasch entschwindend Wunderwesen, der reinen Schönheit Ideal»



Russischer Autoschlüssel: Ausbau der Wicklung

Text und Bilder: Jürg Wellauer

Aus dem historischen Archiv der Gemeinde Magden

Magdener als Söldner in französischen Diensten 1807–1813

In «Magdener Familien 1600–1875» habe ich im Kapitel «Magdener in fremden Kriegsdiensten» (S. 189–192) von 22 Magdener Söldnern berichtet. Beim Bearbeiten der Kirchenbücher war ich auf ihre Namen gestossen, meist aufgrund einer kurzen Notiz im Sterberegister wie etwa der folgenden: «Den 28ten Jänner 1813, Basilius Schneider gestorben im Militärspital zu Küstrin, Sdt. des 4ten Regiments, 37 Jahre alt, Nervenkrankheit.» Diese Notiz hatte mich dazu bewogen, Basilius Schneiders Schicksal zu ergründen und in den Rheinfelder Neujaarsblättern 2010 im Beitrag «Ein Magdener an der Beresina, in Napoleons Russlandfeldzug von 1812» (S. 179–195) zu beschreiben.

Beim Ordnen und Inventarisieren des Historischen Gemeindearchivs sind nun Rekrutierungsakten aus der Zeit 1807–1813 zum Vorschein gekommen, die weitere Magdener als Söldner benennen und ein Licht werfen auf die Praxis der Rekrutierungen und die Rolle, welche die Gemeinde dabei spielte.

Der am Ende der Helvetik von der eidgenössischen Tagsatzung am 27.9.1803 mit Napoleon ausgehandelte Bündnisvertrag verpflichtete die Schweiz, Frankreich vier Regimenter à 4 000 Mann, total also 16'000 Mann zur Verfügung zu stellen. Die Dienstpflicht betrug 4 Jahre, konnte aber verlängert werden. Die Erfüllung dieses Vertrags stellte die Kantone vor grosse Probleme. Die Kantone «griffen alle Nachtschwärmer, der unebelichen Vaterschaft Angeklagte, Wirtsbaulärmer, Raufer, Trunkenbolde und Mädchenjäger auf, und lieferten sie in die Gewalt der Werber. ... der Aargau vermehrte das Handgeld und gab dem Werber noch überdies eine Prämie für jeden Mann. Die frommen Chorgerichte (Sittengerichte) mussten sogar das Tanzen zugeben, um die Werbungen zu befördern».

Die in den «Magdener Familien» erwähnten sechs Söldner in Napoleons Diensten, **Pankraz Schneider** *1768, **Basilius Schneider** *1776, **Fridolin Obrist** *1780, **Leopold Lützel Schwab** *1782, **Joh. Georg Roniger** *1786 und **Joh. Baptist Bürgi** *1791, können jetzt

aufgrund der im Archiv gefundenen Rekrutierungsunterlagen um weitere sieben ergänzt werden, nämlich:

Joseph Bürgi *1785, Sohn v. Joseph Bürgi & Scholastica Reimann, tritt 1807 ins erste Schweizer Regiment in französischen Diensten ein, das seit 1807 in Neapel stationiert ist, um den wankenden Thron von Napoleons Bruder Joseph Bonaparte zu stützen. Gemäss einer am 16. März 1807 von Ammann Dominik Obrist und den Gemeinderäten Victor und Konrad Stäuble visierten Vereinbarung erhält Bürgi von der Gemeinde 22 Franken Aussteuerungs-Handgeld, das in vier Raten in der Währung von 15 rheinischen Gulden ausbezahlt werden soll. Die letzten zwei Raten gehen 1808 und 1809 an seine Mutter. Vermutlich ist Joseph in einem Gefecht gegen neapolitanische Briganten in Kalabrien gefallen.

Balthasar Gnapp *1785, Sohn v. Anton Gnapp & Catharina Frey, tritt 1810 ins 3. Schweizer Regiment ein, das bis 1811 auf Seite Napoleons im Spanischen Krieg kämpft und 1812 mit der Schweizer Division in den Russlandfeldzug geschickt wird. Der Gemeinderat (die gleichen wie oben) vereinbart am 6. März 1810 ein Aussteuerungsgeld von 6 Louis d'Or, wovon drei sofort und der Rest mit Zins nach der Rekrutierung ausbezahlt werden sollen. Die Vereinbarung enthält das Versprechen Gnapp zu unterstützen, sollte er nach vier Jahren oder später ohne hinreichendes Vermögen heimkehren. Sein Schicksal ist unbekannt.

Adrian Obrist *1792, Sohn v. Matthias Obrist & Agathe Friederich, wird am 03.03.1813 von der Kanzley der Werb-Commission dem Bezirksamt als angenommen gemeldet. Welchem Regiment er angehörte und wie lange er Dienst geleistet hat, ist unbekannt. Hingegen wissen wir, dass er im Dezember 1842 mit zehn anderen Magdenern und deren 25 Kindern nach Algerien ausgewandert und nach etwa einem Jahr wieder nach Magden zurückgekehrt ist. Er blieb ledig.

Joseph Hahn *1793, Sohn des Elsässers Niklaus Hahn und der Magdnerin Maria Verena Bader vom Iglingerhof, wird am 22.3.1813 als angenommen gemeldet. Bezirksamtmann Fischinger leitet den Zettel an Magden weiter, nicht ohne seinen beissenden Kommentar dazu



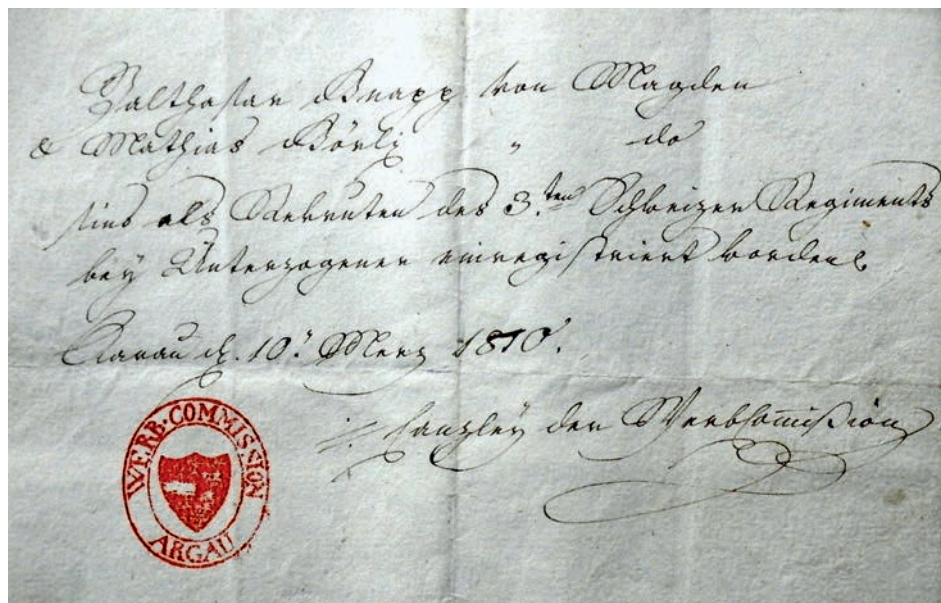
Rekrutierungsvereinbarung mit Joseph

abzugeben, der die Söldnerwerbung in einem trüben Licht erscheinen lässt:

«Da von Seiten des Gem.rathes von Magden ausser drey liederlichen Bur-schen, welche weiss wo in der Welt sind, keine anderen, welche es doch in Magden wirklich noch gibt, wie der Beschluss hoher Regierung vom 9. Februar d.J. gefordert hätte, als zum Militärdienst besonders geeignet, angezeigt wurden; so nahm ich von den zwei Jungen, welche ich den 20. dieses ergreifen liess, nur diesen einzigen Joseph Hahn nach meiner Befugnis für die Gemeinde Magden an, und liefere hier dem Gemeinderath den Annahmeschein.»

Welchem Regiment Joseph Hahn zugeteilt war, wissen wir nicht. Er ist nach vier Jahren zurückgekehrt und am 20.9.1818 gegen ein Entgelt von 330 Franken eingebürgert worden. Am 6.11.1818 hat er Anna Katharina Schweizer, Heinrichs, geheiratet und mit ihr 13 Kinder gehabt, von denen sieben kurz nach der Geburt gestorben sind. Zwei Söhne und zwei Töchter haben geheiratet, zwei sind alleinerziehende Mütter geblieben.

Magden bemühte sich, sein Kontingent (1 Rekrut pro 100 Einwohner) zu stellen und scheute sich nicht, dafür



Annahmebescheinigung der aargauischen Werbekommission

auch Nicht-Magdener zu bezahlen, wie die beiden folgenden Rekrutierungen zeigen. Wie es dazu kam, ist nicht klar. Möglicherweise hatten sich die beiden Kandidaten gerade in einer Magdener Wirtschaft aufgehalten und sind dabei einem Werbekommissär ins Netz gegangen.

Joseph Reinhardt von Lostorf SO lässt sich 1811 für Magden als Rekrut im 4. Schweizer Regiment anwerben, das zur Verteidigung der Westküste Frankreichs in der Bretagne stationiert ist. Am 25. Dezember 1811 beginnt das Regiment unter Oberst d'Affry den 1700 km

langen Marsch von Cherbourg nach Magdeburg, wo es sich am 20. März mit den drei anderen Schweizer Regimentern vereinigt. Zusammen mit dem holländischen 123. Linienregiment und dem 3. kroatischen Regiment bilden sie die «Schweizer Division» unter General Béliard. Josephs Schwester Catarina Reinhardt von Lostorf, des Schreibens unkundig, bezeugt am 18.10.1811 in Magden mit einem †-Zeichen das Brevier der Regierung des Cantons Aargau zusammen mit den 88 Gulden (132 Franken) Aussteuerungsgeld von der Gemeinde Magden für ihren Bruder

entgegen genommen zu haben, was von Joseph Fidel Tschudi als Zeuge beglaubigt wird. In einer Vollmacht, die Joseph seiner Schwester ausgestellt hat – offenbar war er schon abgereist – ist von 8 Louis d'Or (112 Franken) die Rede.

Samuel Dietiker von Thalheim AG lässt sich Ende 1811 für die Gemeinde Magden als Rekrut in einem der französischen Schweizerregimenter anwerben. Ein Gewährsmann nimmt am 06.12.1811 vom Magdener Gemeindeammann das Aussteuerungsgeld in der Höhe von 4 Louis d'Or (56 Franken) und 3 Neutalern (12 Franken), also 68 Franken, entgegen.

Der weiter oben erwähnte **Joh. Baptist Bürki** *1791 hat sich den aufgefundenen Unterlagen zufolge am 17.11.1811 für 82 Gulden anwerben lassen. Davon werden ihm 22 Gulden in bar ausbezahlt. Am Tag darauf begleicht er vom restlichen Guthaben Wirtshausschulden von 27 Gulden (Adler, Hirschen), kauft dem eben heimgekehrten Augustin Schneider für 5 Gulden eine Wanduhr ab und bestätigt darauf der Gemeinde das auf 28 Gulden zusammengeschrumpfte Restguthaben. Davon bezieht sein Vater an Martini 1816 fünf Gulden plus aufgelaufenen Zins für eine Wallfahrt des Sohnes nach Einsiedeln. Die verbleibenden 23 Gulden sind am 17.01.1817 dem Vormund Lorentz Stalder übergeben worden.

Text und Bilder: Werner Rothweiler

Expo 2019 vom 10. bis 12. Mai

Die Fieberkurve steigt. Die Verantwortlichen der EXPO19 sind mit den Vorbereitungen schwer beschäftigt. In rund 2 Monaten werden 120 Ausstellerinnen und Aussteller ihre Firmen, Organisationen und Vereine präsentieren. Zu bestaunen gibt es neue Produkte und Trends, Angebote und Dienstleistungen aus den unterschiedlichsten Branchen. Auf der Zielgeraden fragen wir Raymond Keller, OK-Präsident, Martin Sonderegger, Gastronomie-Chef, Alfons Kaufmann, Verantwortlich für die Lehrlingsschau und Programmchef Tobias Degen zum Stand der Dinge.

Raymond Keller: Wir sind ausgebucht und ich kann sagen, ich bin vom Ansturm überwältigt. Die Idee, eine EXPO für das untere Fricktal durchzuführen ist ganz offensichtlich auf fruchtbaren Boden

gefallen und zieht 120 Aussteller an. Von A wie ACS bis Z wie Zivilschutz Region unteres Fricktal zeigen kleinere und grössere, regionale und nationale Organisationen, KMU und Verbände ihr vielfältiges Angebot. Zwei Gastregionen, der Jungfraumarathon mit der Region Jungfrau und der Aletsch-Halbmarathon mit der Region Aletsch, präsentieren sich. Es wird voraussichtlich einen sehr grossen Besucherstrom geben. Ein attraktives Programm für «jung & alt» gibt der EXPO19 einen tollen Rahmen.

Tobias Degen: Das ist richtig. Von Konzerten, Fitnessvorführungen über Kinderspielnachmittage bis hin zu Vorführungen der Feuerwehr und einem Gottesdienst am Sonntagmorgen werden die Besucherinnen und Besucher sehr viele verschiedene Programmpunkte erleben. An

allen drei Tagen finden auf zwei Bühnen und auf den Plätzen (bis zur alten Rheinbrücke) rund um die zentrale Food- und Verpflegungsmeile diverse Darbietungen statt. Die Basler Personen Schifffahrtsgesellschaft hat zugesagt, sie liegt entweder mit der «Christoph Merian» oder dem «Rhystärn» an der Schiffflände. Auch die Aktivitäten der Rettungseinheiten sowie das Angebot für Kinder und Jugendliche sind gut am Anrollen.

Martin Sonderegger: Unser Food- und Getränkeangebot setzt der ganzen EXPO19 einen tollen Rahmen. Es besteht hauptsächlich aus verschiedenen Foodtrucks. Diese sind zentral auf dem EXPO19-Gelände stationiert. Die Besucherin, der Besucher hat die Qual der Wahl – kann er oder sie doch aus vegetarischen Gerichten, Chilli con Carne,

Hamburgern, thailändischen Gerichten, Kaffee und Kuchen und vieles mehr auswählen. Foodtrucks sind eine lässige, unkomplizierte Art, sich zu verpflegen. Wir finden, das passt hervorragend zu unserer EXPO.

Auf welche kulinarischen Highlights dürfen sich die Besucherinnen und Besucher freuen?

MS: Auf die Feldschlösschen Lounge. Sie wird vom EHC Rheinfelden betrieben und ist sicher ein Highlight. Aber ich bin sicher, dass jeder der Anbieter sich kulinarisch vom anderen abheben wird und sein Bestes gibt. Freuen können wir uns auf eine grosse Vielfalt.

Wie sieht das Programm-Highlight aus, Tobias Degen?

Schwierig zu beantworten, denn Highlights wird es viele geben! Speziell freue ich mich auf die Rettungsvorführungen des Bevölkerungsschutzes, eine davon wird eine Live-Rheinrettung sein.



Alfons Kaufmann, wie sieht der Stand der Dinge an der Lehrlingsschau aus?

Wir sind ebenfalls gut auf Kurs. Im Moment haben wir gegen 40 Berufe, die im Kurbrunnensaal ihre Tätigkeit den künftigen Lernenden präsentieren werden. Gut, dass Sie fragen: Leider fehlen uns noch ein paar Berufe. Es wäre super, wir hätten noch einen Bäcker bzw. eine Bäckerin, eine Fleischtechnologin oder einen Fleischtechnologen und einen Vertreter bzw. eine Vertreterin der Autobranche.

Sind Sie zufrieden mit dem Stand der Organisation?

RK: Ich darf sagen, ich habe immer positiv gedacht und bin mit vollem Elan an der Arbeit. Und nun kann ich mit den Leistungen meines OKs sehr zufrieden sein. Wir haben das gesteckte Ziel erreicht.

Der Schlusspurt steht an, was beschäftigt Sie nun am meisten?

RK: Es gibt «nur» zwei Dinge im Moment zu tun. Das erste ist, bereits Angestossenes zu Ende zu bringen. Das zweite ist, an alles zu denken. Bei mir laufen die Fäden zusammen. Was mich und meine Kolleginnen und Kollegen jetzt beschäftigt, sind die gefühlt tausend offenen Pendenzen.

Worauf freuen Sie sich ganz besonders?

AK: Auf viele Begegnungen mit jungen Menschen, Lehrpersonen und Eltern. Und auf das Podiumsgespräch am Freitagabend, 10. Mai, mit Prof. Dr. Ursula Renold, Prof. Dr. Crespino Bergamaschi und Prof. Dr. Margrit Stamm.

RK: Ich freue mich auf all die Menschen die kommen werden, auf meinen eigenen Firmenanlass auf dem Schiff, auf die Enthüllung des Präventionsmobils der Kapo, auf die Lehrlingsmesse, auf das Ausstelleressen... Die Liste ist schier endlos. Am allermeisten freue ich mich auf den Augenblick, wenn alles aufgestellt ist und die Eröffnungsfeier beginnt. Bei diesem Gedanke bekomme ich jetzt schon Gänsehaut.

MS: Auf die EXPO19 selbst, die vielen Aussteller, das Angebot und die vielen Besucherinnen und Besucher – es soll das Highlight 2019 für Rheinfelden werden –, und ich bin sicher, dass wir mit unserem Angebot für jeden etwas haben.

TD: Ich freue mich am allermeisten auf die vielen tollen Künstler, Programmteilnehmenden und Vereine, die uns in Rheinfelden an zentraler Lage an drei Tagen unterhalten werden. Das wird toll!

*www.expo19.ch
Rheinfelden, Februar 2019*



WALDGANG MAGDEN
«Unter Freunden»

Donnerstag, 30. Mai 2019 (Auffahrt)

Festplatz: Waldeingang Sonnenfroh Oensberg

- In der «Waldbeiz» bewirbt Sie der TV Magden
- Waldgeschichte im Märli-Egge für die Kleinen
- Kinder-Quiz: «Findest du die Tiere des Waldes»
- Musikalische Unterhaltung

TVMAGDEN    **Gemeinde Magden**

www.tv-magden.ch/waldgang

Die Welt der Symbole

In der letzten Ausgabe haben wir uns mit den Zeichen, also den Hinweisern beschäftigt. Heute wollen wir uns den Symbolen zuwenden. Sie kommen in vielen Bereichen vor. In der Philosophie, der Religion; der Literatur, der Mythologie, der Psychologie, der Kunst und selbst in der Mathematik; der Politik und im täglichen Leben. Zum Beispiel das Hufeisen als Symbol des Glücks.

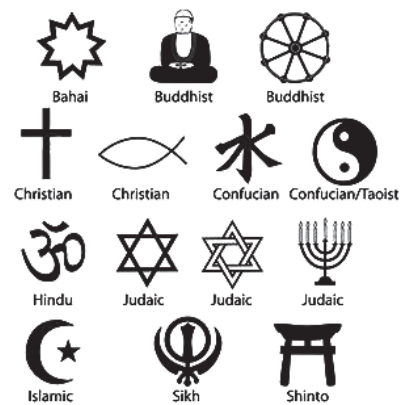
Manchmal dienen Tiere als Symbole. Der Fuchs als Verkörperung der Schlaueit, die Schlange als Verführerin, die fleissige Biene oder der Angsthase. Oft sind es auch Pflanzen. Die Rose als bildhafte Darstellung der Liebe, die Lotosblüte als das Leben oder das vierblättrige Kleeblatt als Glücksbringer. Bei Buddha-Darstellungen hat die Handstellung oft eine symbolische Bedeutung. Die offene vertikale Hand bedeutet Schutz und die horizontale Güte. Auch geometrische Figuren können symbolische gemeint sein. Der Kreis als unendlicher Kreislauf des Lebens oder das Dreieck als Dreifaltigkeit. Universell gilt das Licht als das Symbol für die Wahrheit oder die Weisheit. Es sind sichtbare Formen für unsichtbare Werte. Symbole sind Zeichen, denen eine eigene Idee oder eine spezielle, meist geistige Bedeutung innewohnt.

Der Kreis wird in verschiedenen Kulturen benutzt. Wir denken dabei zum Beispiel an den Kreislauf der Natur oder das, was keinen Anfang und kein Ende hat. Darüber sollte man in Ruhe und ohne Handy nachdenken, meditieren, grübeln, träumen; in sich hineingehen, fühlen, erinnern, suchen. Wo entdecke

ich Kreisläufe? Was bedeuten sie für mich? Und wie bereichern sie mein Denken und Handeln? Auch Farben können ihre symbolische Bedeutung haben. Blau beispielsweise als Treue, Harmonie und Vertrauen. Marias Gewand ist nicht zufällig meistens blau! Oder Zahlen. Die 3 führt uns zum Zusammenspiel von These und Antithese zur Synthese; in der «Juristerei» zur Zusammenarbeit von Kläger, Verteidiger und Richter, und wenn ein Bundesrat vereidigt wird, hält er drei Finger in die Höhe.

Der Begriff Symbol wird unterschiedlich benutzt. Das Wort geht auf das griechische «symbolon» zurück und meint ein Erkennungszeichen. Es gibt Leute, die machen fälschlicherweise keinen Unterschied zwischen Zeichen und Symbol. Andere, wie zum Beispiel Aristoteles, Goethe oder Sigmund Freud, sehen in den Symbolen jedoch eine seelische, geistige oder eine unbewusste Dimension. Symbole sind Vermittler zwischen Bewusstem und Unbewusstem, zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, zwischen Gedachtem und Gefühltem. Soweit sie zum Nachdenken ermutigen und zu neuen Erkenntnissen innerer Wahrheiten dienen, könnte man von einer eigenen Sprache sprechen.

Persönlich habe Ich die Erfahrung gemacht, dass Symbole Erkenntnisse ausserhalb der üblichen rationalen Denkmuster ermöglichen, also eine Art Ausweitung des Bewusstseins oder des Verständnisses herbeiführen können. Das tun sie sowohl in positiver als auch in negativer Weise! Sichtbar im Tatzentkreuz der mittelalterlichen Tempelritter



oder beim Hakenkreuz der Nazis. Die Beschäftigung mit Symbolen ist individuell. Jeder kann in der Weise darüber sinnieren, wie es für ihn erfassbar und vertretbar ist.

Wenn ein Mann einer Frau eine schöne, langstielige rote Rose schenkt, ist die Blume das Symbol seiner Zuneigung. Das Überbringen der Rose ist dabei zusätzlich eine Handlung. Wird ein Symbol mit einer Handlung verbunden, entsteht ein Ritual, und davon wird der Artikel «Die Welt der Rituale» in der nächsten Ausgabe handeln.

Text: Jürg Gebrig
Fotos: zVg



Stiftung Alterswohnungen Hirschen und Matte 2018

In den Alterswohnungen Hirschen und Matte haben verschiedene Mieterwechsel stattgefunden. Eine Wohnung im Hirschen ist zur Zeit frei sowie zwei Parkplätze im Hirschen und zwei Garagen in der Matte.

Die Erstellung eines Prospektes über die verschiedenen Wohnungsvarianten (Hirschen/Matte), der an verschiedenen Orten ausgelegt werden kann, ist noch pendent.

Das Café Hirschen wird hauptsächlich durch die verschiedenen Dorf-Vereine,

insbesondere durch Frauenverein und SfS genutzt. Die Heiz- und Nebenkosten sind durch den Gemeindebeitrag und durch die Vermietung des Cafés jedoch nicht gedeckt. Es ergibt sich ein Verlust von rund Fr. 3'300.00 pro Jahr. Die Kapitalkosten und übrigen Unterhalts- und Verwaltungskosten sind dabei noch nicht berücksichtigt. Es sind daher Abklärungen durch den Stiftungsrat mit Gemeinderat und Gemeinnützigem Frauenverein sowie Senioren für Senioren vorgesehen.

Im **Hirschen** konnte die Sanierung abgeschlossen werden. Die Fassadenrenovation wird verschoben.

Drei **Parkplätze** wurden im Hirschen für die Mieter hinter dem Haus erstellt. Ebenso wurden bei der Liegenschaft Matte die bestehenden Parkplätze um ein zusätzliches **Parkfeld** erweitert.

Text: Franz Gürtler

Geschichten von Durlips

Marimbastunde

Ich kriege einen Anruf von Regina. «Du wolltest doch schon immer auf einer Marimba Musik machen. Jetzt ist dazu Gelegenheit, ich habe auf «Ricardo.ch» eine Marimba, ein Holzxylophon, gefunden. Sie ist in Zeiningen zu kaufen, ruf gleich an». Tatsächlich hat mir der warme Holzton einer Marimba immer gefallen. Ohne auf die weitere Bierrunde zu warten, drücke ich also auf den Knopf «sofort kaufen» und rufe den Verkäufer an. Abgeholt werden muss sie in Wegentstetten bei einer Familie Jenzer. Ich erinnere mich, dass die Gemeindevertreterin der Lungenliga Jenzer hiess.

Tatsächlich steht das Instrument bei Jenzers. Der Mann und seine Söhne sind begeisterte Mitglieder der Dorfmusik und haben deshalb die Marimba gespielt. Das Instrument ist wohlbehalten, und ich kann es gut in mein Auto einladen.

Annerös deckt Anna, die aus Neugierde und Freude an meinem neuen Hobby mitgekommen ist, auch noch mit Gartenblumen ein, die sie in ihrem schönen Garten entbehren kann. Zu Hause zügeln wir die Marimba in unser altes Schlafzimmer, dort hat es am besten Platz und dort störe ich niemanden beim Spielen.

Inzwischen habe ich herausgefunden, dass an der Musikschule Magden Marimbaunterricht erteilt wird. Ich melde mich bei Pia für meine erste Musikstunde an. Sie ist eine sympathische, aufgestellte Musiklehrerin. Ich mache sie auf mein sehr bescheidenes Musikniveau und vor allem auf mein Alter aufmerksam. Es scheint sie nicht davon abzuhalten, aus mir noch einen Konzertmarimbisten zu machen. Eines der ersten Musikstücke, das sie mir zum Üben gibt, ist das Guggisberger Lied, «Es isch äbe e Mönsch uf Ärde».

Ein wenig mahnt mich Pia an die Geschichte mit der Dorfmusik, an der eine neue hübsche Dirigentin angestellt wird. Mit ihrem sympathischen Wesen und der jugendlichen Ausstrahlung spornt sie die Musiker zu Höchstleistungen an. Sie üben fleissig für ein Musikfest, an dem sie sowohl am Umzug wie auch beim anschliessenden Wettspiel zu brillieren gedenken. Da es an besagtem Fest zuerst regnet, wird der Umzug abgesagt. Aus Frust über die entgangene Vorführung ziehen sich die Spieler ins Sälü des Hirschens zurück. Zuerst liegt der



Die Marimba in voller Länge

Trost in Bier, dann in Wein und schliesslich in noch härterer Ware. Inzwischen bessert sich das Wetter und jemand vom OK kommt und teilt mit, dass der Umzug jetzt doch stattfindet. Die Dorfmusik ist aber inzwischen in einem so desolaten Zustand, dass Kittel und Mützen verwechselt werden und von strammem Schritt keine Rede mehr sein kann. Die Dirigentin schämt sich am Umzug in den Boden hinein und gibt in der Folge ihr Amt ab. Der Schreiber der Geschichte meint dazu: «So en gottvergässni Schand wetti nid nomol erläbe». So weit bin ich bei Pia nicht, sie stachelt zwar meinen Ehrgeiz auch an, aber für einen Umzug wäre die Marimba zu schwerfällig und ich müsste auch etwas intensiver üben.

Die Geschichte geht aber noch weiter. Meine Marimba reicht über zweieinhalb Oktaven, diejenige im Keller der Musikschule geht aber über dreieinhalb Oktaven, und die oberen Töne klingen im Gegensatz zu meinem Instrument noch satt und voll. Pia gibt mir eine Preisliste mit der grösseren Marimba. Ich rufe den Musikladen in Basel an, ob ein Austausch möglich sei und zu welchem Preis. Der Besitzer macht mir ein faires Angebot, und am nächsten Tag fahre ich nach

Basel, um das grössere Instrument zu begutachten. Ich kaufe es. Am gleichen Tag wird es geliefert und mein altes mitgenommen. Pia findet das super, geradeaus und kurzentschlossen. Ich freue mich, auf dem neuen Instrument spielen zu können. Eigentlich habe ich aber dabei ein wenig ein schlechtes Gewissen. Was soll ich alter Grufti mit einem solch schönen Instrument anfangen? Dabei kommt mir aber der Spruch eines alten Herrn in den Sinn. Auf der Fahrt in die Skiferien bleibe ich auf den letzten 100 Metern stecken, da ruft mir der alte Herr, der das sieht und mich spontan duzt, zu: «in unserem Alter musst du nicht mehr sparen, kauf dir ein Auto mit Vierradantrieb».

Ich habe also jetzt quasi eine Marimba mit Vierradantrieb. Jedenfalls macht sie mir Freude, und Anna meint, das töne ja schon ganz ordentlich und freut sich an der Musik und daran, dass ich mich häufiger einen Stock höher bewege. Seither gehe ich jede Woche fleissig in die Marimbastunde, auch dank Pia. Wer weiss, vielleicht will sie aus mir immer noch einen Konzertmarimbisten machen.

Mystisch berührt

Manchmal lese ich Sätze des Nikolaus von Kues (Cusanus), die mir wirklich unter die Haut gehen, wenn er z.B. von der Gestalt und vom Stoff spricht, also von der Form und der Substanz der Dinge, ich zitiere:

«... da die Gestalt danach begehrt, wirklich zu sein, aber nicht in Absolutheit bestehen kann, weil sie weder eigenes Sein ist noch Gott, steigt sie herab, auf dass sie verschränkt in der Möglichkeit ist; d.h. dass die Gestalt herabsteigt, um die Möglichkeit zu umgrenzen, zu vollenden und zu bestimmen, während sich die Möglichkeit zum Wirklich-Sein erhebt...»

In der Kernphysik scheint die Wirklichkeit nicht wirklich «wirklich» zu sein. Es sind «nur» Wahrscheinlichkeitswellen, die die Substanz beschreiben. Diese berechenbaren Wahrscheinlichkeiten reichen von minus Unendlich bis plus Unendlich. Also müssten, mit diesem Denkansatz, die Dinge keine Form haben. Das erinnert mich irgendwie an die Esoterik mit ihren Körperschichten, den Äther-, Astral-, Mental- und Seelenleib bis hin zur Monadentheorie von Leibniz.

Bei Cusanus, dem Philosophen, ist die Möglichkeit (Wahrscheinlichkeit) der Gestalt beschränkt. Die Wirklichkeit besteht aus dem Abstieg der Gestalt in die aufsteigende Substanz, also durch eine Bewegung, die die beiden Vorgänge miteinander verknüpft. Erst durch diese Verknüpfung wird die Möglichkeit wirklich und die Wirklichkeit möglich.

Ein Atom wird in seiner unendlichen Möglichkeit beschränkt durch die Bewegung der Elektronen in ihren Bahnen (Wahrscheinlichkeitsräume, Orbitale) und erhält auf diese Weise die Form, die, wie wir von Cusanus gehört haben, für sich allein nicht bestehen kann. Es braucht den Kern, die Substanz mit ihren «Teilchen» und die stark bewegten Elektronen für eine nachweisbare Gestalt. Zwar können z.B. Photonen und Elektronen als Lichtblitze gesehen werden, doch sie haben für sich allein keinen Bestand.

Für den Laien wie für den Wissenschaftler gibt es viele Bewegungen, stets verursacht durch Ungleichheit, sei es in der Ladung, Energie (z.B. Wärme) oder Gravitation. Damit etwas Neues, Schöpferisches, Konkretes wird, braucht es noch die menschliche Vernunft mit ihrem Willen zur Tat.

Wenn manche Physiker und Skeptiker heute Zweifel hegen an der Wirklich-

keit, haben sie nach meinem Empfinden nur einen Teil betrachtet, nämlich jenen der Wahrscheinlichkeit der Wirklichkeit oder besser gesagt, sie haben nur die wahrscheinliche Unwahrscheinlichkeit der Dinge in Betracht gezogen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmter Mensch mit seinen definierten Eigenschaften geboren wird, ist unsagbar klein, wenn man bedenkt, wie viele Möglichkeiten über alle Generationen bestehen, bei der Verschmelzung von Eizelle und Spermium und ihre Überlebenschance als Embryo. Trotzdem ist er wie alles Leben verwirklicht worden, jeder, jedes in seiner Grösse. Die Verknüpfung der gegenseitigen Bewegung, diese Beziehung, diesen Gedanken des Cusanus haben solche Denker ausser Acht gelassen. Natürlich ist die wahrgenommene Wirklichkeit ein abstraktes Produkt unserer Sinne; auch wenn die Wirklichkeit nur aus elektromagnetischen Wellen besteht, ist dieses Phänomen nicht nichts. Die Skeptiker sehen das physikalische Nichts als ein absolutes Nichts, was weder erkannt noch gesagt (umschrieben) werden kann (Parmenides). Aus dem totalen Nichts kann nichts werden. Das physikalische «Nichts», das «absolute» Vakuum, ist aber nicht frei von Vorgängen und Materie, frei von der Vakuumfluktuation. In diesem «Nichts» bilden sich spontan Teilchen und ihre Antiteilchen, und sie zerfallen gleich wieder. Diese Kraft (Casimir) wird verantwortlich gemacht für das Wachstum des Universums. Eine Kraft, die nicht wirklich ist?

Wir sehen am nächtlichen Himmel Bewegungen im Grossen. Ganze Planeten, Sterne und ihre Systeme, sogar Galaxien «verschwinden» auf ihrem Lauf in die schwarzen Löcher. Schon vor mehr als 600 Jahren hat Cusanus diese Symmetrie wie folgt beschrieben:

«Die Bewegung der Planeten ist wie eine Entwicklung der ersten Bewegung und die Bewegung der zeitlichen und irdischen Dinge wie eine Entwicklung der Bewegung der Planeten».

Cusanus war ein gläubiger Mensch und sah, wie in der Einleitung schon beschrieben, hinter allen Bewegungen Gott, den er als Können-Ist oder Können-Selbst bezeichnete. Die Bewegung der Dinge ist für ihn nicht absolut. Die absolute Bewegung koinzidiert mit der Ruhe, sie ist die Ruhe in Gott, der alle Bewe-

gungen in sich einschliesst. In Gott treffen sich alle gegensätzlichen Eigenschaften, dabei schliessen sich Möglichkeit und Wirklichkeit aus, wie auch das Sein oder Nicht-Sein. Es gibt für Gott keine Möglichkeit, die nicht wirklich ist. Also alle wesentlichen Unterscheidungen, die für uns Menschen wichtig erscheinen, sind für Gott nicht zutreffend. Für Cusanus ist Gott nichts anderes als das Nicht-Andere, ist also leer in seiner Fülle.



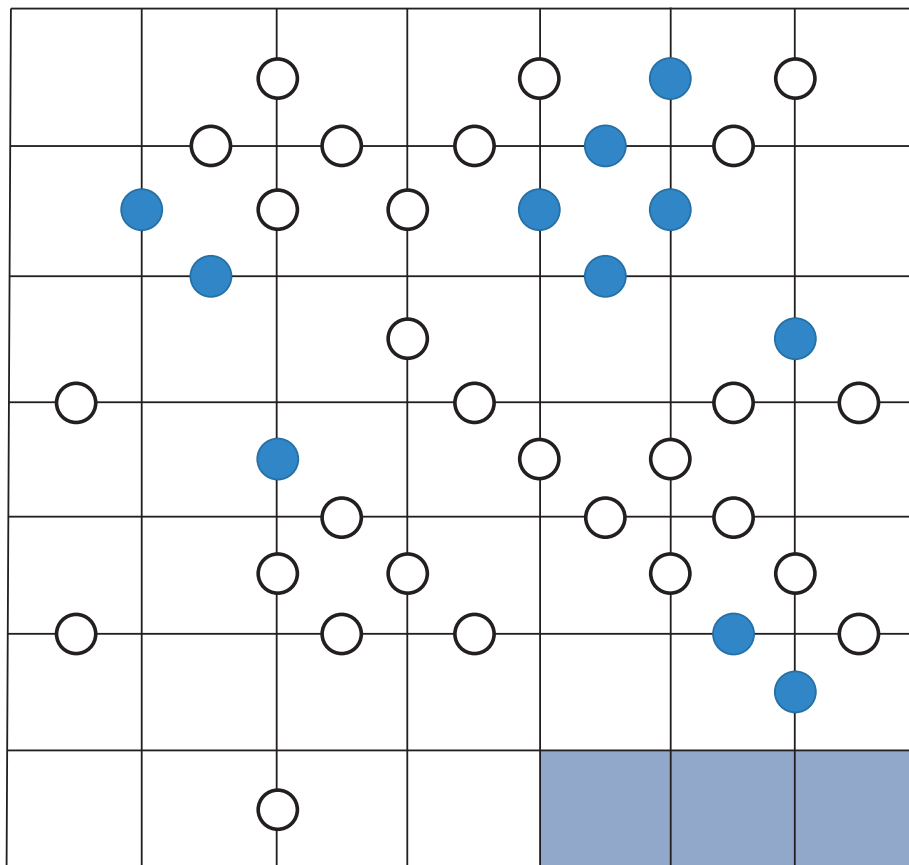
In Gott wird der Punkt zum Ganzen, die unendliche Linie zur Geraden, zum Dreieck, zum Kreis und zur Kugel und umgekehrt. Diese Überlegungen macht Cusanus anschaulich mit Mathematik und Geometrie, als gälte es, Gott zu beweisen.

Das westliche Denken des Cusanus trifft hier auf die östliche Mystik. Es ist das vereinte Eine-Wissen über die «Dinge», das nicht dualistische Ganze, dass eine Trennung zwischen Objekt und Subjekt ausschliesst, denn wenn Gott das Ganze ist, ist auch der/das Einzelne miteinander geschlossen.

Wer nicht gerne philosophische Schriften liest, dem kann das Gesagte auch beim Wandern zuteil werden. Das eigentliche Ziel, über das man hinauswill, liegt über der Zinne. Man ist gezwungen, abzusteigen ins Physisch-Mögliche zur aufsteigenden Wirklichkeit. Dort wird dem Wanderer der weite Rundblick entfaltet – was aussen ist, ist auch innen – still und schön.

Text und Bild: Benno Brummer

Kringel



Anleitung:

Die Zahlen 1 bis 7 sind in die 49 Feldern wie folgt einzutragen:

Jede Zahl darf in einer Zeile und Spalte nur einmal vorkommen. Zudem gilt folgende Regel zwischen Nachbarfeldern:

bei ausgefülltem Kreis: eine der beiden Zahlen ist das Doppelte der andern.

bei leerem Kreis: eine der beiden Zahlen ist um 1 grösser als die andere.

Die Lösungszahlen in den farbig unterlegten Feldern zum Einsenden an www.dorfzeitung-magden.ch oder mit der Post an: Magde-
ner Dorfzytig, Postfach 80, 4312 Magden

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinn ist diesmal ein Gutschein im Wert von Fr. 30.-, einzulösen im Restaurant Blume in Magden.

Der Gewinner oder die Gewinnerin wird von der Dorfzytig kontaktiert. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 8. Mai 2019

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels der letzten Ausgabe lautet: DESCHLIKEN.

Wir gratulieren Herrn Joseph Haberstroh herzlich zum Gewinn des Gutscheins über Fr. 30.-, einzulösen im Hotel Restaurant Eden in Rheinfelden.

Pan d'arancio – Sizilianischer Orangenkuchen

Zutaten:**Kuchen:**

- 3 Eier
- 150 g Zucker
- ½ Vanilleschote,
Mark ausgekratzt
- 100 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 100 g Butter, geschmolzen
- 100 g gemahlene Mandeln

Belag:

- 150 g Zucker
- 90 ml Wasser
- ½ Vanilleschote,
Mark ausgekratzt
- 2 Bio-Orangen,
auchdünn geschnitten

Dekoration:

- 1 Bio-Orange, Zesten und Filets

Zubereitung:

Vanilleschote längs halbieren und das Mark herauskratzen. Die Hälfte des Marks für den Kuchen beiseite legen.

Für den Belag Zucker, Wasser, den Rest des Vanillemarks und die 2 aufgeschnittenen Vanillestängel-Hälften in einer Pfanne unter Rühren erwärmen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Die Orangenscheiben darin 10-15 Min weich köcheln. Vom Herd nehmen.

Den Backofen auf 160 Grad aufheizen

Für den Kuchen Eier, Zucker und Vanillemark ca. 8 Minuten schaumig schlagen (muss sehr luftig sein). Mehl und Backpulver dazu sieben und vorsichtig unterziehen. Die Butter vorsichtig schmelzen (nicht kochen). Die gemahlten Mandeln mit der geschmolzenen Butter mischen. Die Butter/Mandel-Masse vorsichtig unter den Teig heben.

Den Rand einer Springform mit 23 cm Durchmesser mit Butter bestreichen und mit Zucker bestreuen. Den Boden mit einem ausgeschnittenen Backpapier belegen. Die zwei Vanilleschoten-Hälften auf den Blechboden legen. Die weichgekochten Orangenscheiben geometrisch auf dem Blechboden verteilen, so dass die ganze Fläche abgedeckt ist.

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Verbleibender Zuckersirup absieben und beiseite stellen.

Den Teig auf den Orangenscheiben verteilen und im Ofen bei 160°C ca. 35 Min. backen, bis eine Nadelprobe positiv ist.

Stürzen und leicht abkühlen lassen. Vor dem Servieren den Kuchen 1 bis 2-mal mit dem Zuckersirup bestreichen. Teller mit Zesten und Orangenfilets dekorieren.



Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse/E-Mail	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Bäckerei/Café	Aukofer	auki@bluewin.ch	061 843 71 89
Blumen	Zelglihof, Marcel Lützel Schwab	www.zelglihof4312.ch	061 841 10 49
	Bluemegärtli	www.bluemegaertli.ch	061 841 02 12
Druckerei	Sparrn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Einrichtung/Gestaltung	Stefanie Klebs	www.stefanieklebs.ch	079 231 03 63
Fusspflege/Kosmetik	Beauty Oase	www.beautyoase-magden.ch	079 155 84 19
Fussreflexzonen-Therapie	Annette Jungo-Mathis	www.überdiefüsse.ch	079 451 24 77
Garage	Ferocar AG	www.ferocar.ch	061 841 00 55
Gartenbau	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-gartenbau.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Gartentechnik	Gartengeräte Flückiger Agritech AG	www.flueckigeragritech.ch	061 975 86 86
Immobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 77
	Henzel Immobilien – Treuhand GmbH	www.henzel.ch	061 853 05 55
	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
	Wiesner Immobilien	www.wiesner-immobilien.ch	079 578 66 66
Innenarchitektur	Kym Schreinerei	www.innen-schrei.ch	061 851 19 45
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	info@kinesiologie-lebensfreude.ch	079 939 12 77
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Olivenöl	Olithea	aa@olithea.gr	079 336 30 06
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhäus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Blume	www.gasthauszurbume.ch	061 841 15 33
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Kym Schreinerei	www.innen-schrei.ch	061 851 19 45
	Schreinerei Kaiser	www.schreinerkaiser.ch	061 841 22 12
Sattlerei/Polsterei	Dr' Läder-Lade	www.lederatelier-mackay.ch	061 333 10 01
Textildruck	Atelier Dillier	www.dillier.ch	061 845 90 00
Versicherungen	Mobiliar, Christian Bär	www.mobirheinfeld.ch	061 836 91 47
Weinhandlung	Putzi's Weinresidenz/Restaurant	www.weinresidenz.ch	061 843 04 04
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24

Veranstaltungskalender Mai/Juni 2019

Datum	Zeit	Anlass	Lokalität	Organisator
03. Mai	18.00	Generalversammlung	Gemeindesaal	Spitexverein
04. Mai	10.00–14.00	Wildblumenmarkt	Hirschenplatz	Naturschutzverein
04. Mai	ganztags	Volleyball-Mixed Turnier	Halle Matte	Turnverein
05. Mai	10.00	Gottesdienst mit Konfirmation	Gässli	Reformierte Kirchgemeinde
05. Mai	11.00	Erstkommunion	Marienkirche	Röm. Kath. Kirchgemeinde
11. Mai	ganztags	Handball Schülerturnier	Hallen Juch und Matte	Turnverein
12. Mai	11.00	Jubiläumsgottesdienst	Marienkirche	Röm. Kath. Kirchgemeinde
17. Mai	17.00	Fiire mit de Chline	Gässli	oekumen. Arbeitsgruppe
17. Mai	ab 13.00	Musikprojekt mit Musikschule Möhlin	Gemeindesaal	Musikschule
18. Mai		Musikprojekt mit Musikschule Möhlin	Gemeindesaal	Musikschule
18. Mai	05.00	Wallfahrt nach Mariastein	Besammlung bei der röm. kath. Kirche	Mageton
18. Mai	19.30	Hof-Party	Ebmet-Hof	Familie Bürgi
18. Mai	10.00–12.00, 13.00–15.00	Tag der offenen Türe	Schützenhaus Magden	Jungschützen Magden
19. Mai	09.00–10.00	Wahlen und Abstimmungen	Foyer Gemeindesaal	Gemeinde
19. Mai		Musikprojekt mit Musikschule Möhlin	Gemeindesaal	Musikschule
19. Mai	18.00	Wort und Musik	Dorfkirche St. Martin	christkath. Kirchgemeinde
22. Mai	13.00	Seniorinnenausfahrt	Auswärts	Gemeinnütziger Frauenverein
24. Mai	19.30	Mitgliederversammlung	Gemeindesaal	Senioren für Senioren
25. Mai	13.30–16.30	Biketour für Kinder	Schulhausplatz	Elternvereinigung
25. Mai	19.00	Heustockbar	Scheune Restaurant Dornhof	Männerriege
26. Mai	11.00	oekumen. Feldgottesdienst	Galgen / Dorfkirche St. Martin	oekumen. Arbeitsgruppe
30. Mai		Waldgang	Wald	Waldkommission / TV Magden
01./02. Juni		Vereinsjubiläum	Gemeindesaal	Musikgesellschaft
02. Juni	09.30	Gottesdienst anl. Jubiläum MGM	Gemeindesaal	Drei Kirchen
07. - 23. Juni	ganztags	Sommerausstellung	magidunum	magidunum
14. Juni	20.00 Uhr	Einwohnergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
14. Juni	nach EWG-GV	Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
15. Juni		Einweihung Wintersingerstrasse		Gemeinderat
15. Juni	ab 12.00	Fischessen	Hirschenplatz	Männerchor
16. Juni	ab 11.00–16.00	Fischessen	Hirschenplatz	Männerchor
20. Juni	19.00	Primarschule	Infoabend 1. Klassen	Gemeindesaal
22./23. Juni		VAKI-Weekend	nach Programm	Elternvereinigung
30. Juni	10.00	Gottesdienst mit Taufen	Iglinger Hof	Reformierte Kirchgemeinde

Für aktuelle Informationen wird auf den Veranstaltungskalender der Gemeinde verwiesen: www.magden.ch/aktuelles/anlaesse



Feuerwanzen, harmlose Gartenbewohner

Foto: Marcel Hahn